

# Heimatland

Heimatbund Niedersachsen e.V.

Gegründet 1901

Heft 1/März 2017

---





# Heimatland

Zeitschrift für Heimatkunde · Naturschutz · Kulturpflege



Mit ständigen Berichten und Bildern aus dem Historischen Museum am Hohen Ufer Hannover  
 Herausgegeben vom Heimatbund Niedersachsen e. V., Hannover. Gegründet 1901

## Inhaltsverzeichnis

Das bewegt mich (Bruno Hanne) ..... 3

116. Jahreshauptversammlung des HBN	
Lehrte OT Sievershausen am 6. Mai.....	19

Grüßwort der Stadt Sievershausen ..... 4

Heimatbund Gruppe Sievershausen ..... 5

Das Dorf Sievershausen ..... 5

Eckhard Schimpf: Heimat – das ist viel mehr als nur ein Wort ..... 7

Adolf Ronnenberg: Listen der

Abendmahlsgäste als Geschichtsquelle ..... 8

Andreas Schmidt:

Luthers Tischsitten oder Futtern wie Luther.... 10

### Am schwarzen Brett

Veranstaltungen

Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek..... 10

Veranstaltungen März bis Juni ..... 11

### Plattduitsch

Klaus Groth: Sprüche aus dem Quickborn..... 13

### Heimatspiegel

Erhalten und bewahren ..... 13

Bedeutende Silberobjekte kehren zurück

ins Celler Schloss ..... 15

Umweltnachrichten ..... 16

### Aus dem Vereinsleben

Geburtstage – Hochzeitstage – Verstorbene .... 23

Abschied von Werner Fabich

(Neustadt/Esperke) ..... 25

Cord-Borgentrick-Stein für Musikdirektor

Ernst Müller ..... 26

Früherer Vorsitzender Habermalz erhält

Goldene Ehrennadel..... 27

### Unsere Gruppen berichten

Döhren-Wüfel: Besuch in der Gottfried

Wilhelm Leibniz Bibliothek..... 29

Hemmingen-Pattensen: Archäologisches

Denkmal Klein Hemmingen ..... 30

Hemmingen-Pattensen: Puttappelabend..... 31

Höver: Weihnachtsbaum ..... 32

Nienburg: Die Kreisgruppe Nienburg des

Heimatbundes Niedersachsen feierte ihre

66. Jahreshauptversammlung ..... 32

Unsere Gruppen kündigen an ..... 33

### Veranstaltungen

Einsetzung „Cord-Borgentrick-Stein 2016“ ..... 36

### Bücher aus unserer Bibliothek

Horst-Dieter Görg: 80 Jahre

Hanomag Kommjßbrot ..... 36

Neue Bücher ..... 37

## Das Titelbild zeigt:

Das Moritzdenkmal auf dem Sievershäuser Friedhof erinnert an die Schlacht bei Sievershausen am 9. Juli 1553. Der sächsische Führer Kurfürst Moritz erlitt in der Schlacht eine Schusswunde und verstarb zwei Tage später an den Folgen der Verletzung. Zum Beitrag auf S. 5 f.

Foto: Löhr

# Das bewegt mich

STICHWORT: Neues HL-Layout

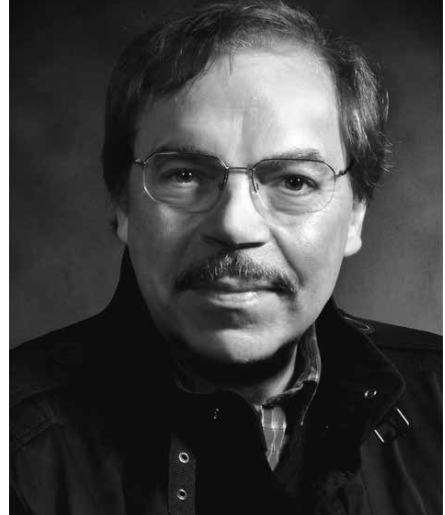
Unsere Mitgliederzeitschrift HEIMATLAND wurden viele Jahre mit dem bekannten Erscheinungsbild gedruckt. Nun wurde uns von neutraler Seite geraten, das gesamte Heft einem neuen Design zu unterziehen. Das Vorhaben ist insofern einerseits bedenkenswert, als doch für unsere Mitglieder ein, für sie gewohntes, Erkennungsmerkmal sich verändern wird. Andererseits ist auch zu bedenken, dass wir uns ja im Heimatbund zur Traditionspflege bekennen. Aber Tradition sollte sich nicht nur an der Symbolik festmachen. Es kommt schließlich auf den Inhalt an und der wird sich nicht ändern. Die Redaktion wird sich weiterhin um interessante und lesenswerte Inhalte in guter Qualität bemühen.

Es tat manchmal weh, wenn sich unsere Mitglieder bei öffentlichen Auftritten anhören mussten, dass der Schriftzug auf dem Umschlag „von den Nazis kommt“, dabei hatten sie diese Schriftart verboten.

Das neue Design, so der Vorschlag, sollte sich auch auf den inneren Heftbereich erstrecken und er auch farbig gedruckt werden. Ein Angebot der Druckerei wies einen um ca. 600€ erhöhten Preis für den Farbdruck aus. Da wir im Präsidium stets über die Kostenreduzierung unserer Aufwendungen beraten, können wir wohl einen kompletten Farbdruck z.Z. nicht realisieren.

Wir haben uns deshalb auf eine schrittweise Modernisierung eingestellt und fangen mit dem Umschlagtitel, dem Innentitel und der Platzierung der Bilder an. Die Bilder können dann z.T. im größeren Format gedruckt werden und die Inhalte sind dadurch besser erkennbar.

Im ganzen Heft wird jetzt überwiegend nur eine Schriftart verwendet, die schon beim Hefttext üblich war. Sie ist klar, ohne zu spartanisch zu wirken und hat einen dezenten Schwung. Vielleicht kann sie in allen Publi-



kationen verwendet werden, die der Heimatbund herausgibt.

Das Präsidium und die Redaktion würden sich über Anregungen unserer Mitglieder zum neuen Layout freuen.

*Bruno Hanne*

\*\*\*

# Grüßwort der Stadt Sievershausen

Mit großer Freude habe ich zur Kenntnis genommen, dass der Heimatbund Niedersachsen e.V. seine 116. Jahreshauptversammlung in unserer schönen Stadt Lehrte abhalten wird. Am 6. Mai 2017 werden die Mitglieder der Ortsgruppen in der Lehrter Ortschaft Sievershausen zusammenkommen und im Hotel & Restaurant Fricke tagen.

Sievershausen hat trotz seiner hervorragenden Verkehrsanbindung zwischen Braunschweig und Hannover und einer guten Infrastruktur einen dörflichen Charakter. Die Ortschaft ist historisch gewachsen. Bei einem Rundgang fallen besonders die St.-Martins-Kirche, das Pfarrhaus, das Moritzdenkmal und viele historische Gebäude auf. Einen Besuch wert ist das Antikriegshaus mit seiner Dokumentation zum Kriegsgeschehen und über die Friedensarbeit.

Die derzeit fast 2.400 Einwohnerinnen und Einwohner fühlen sich mit ihrer Ortschaft sehr verbunden und feiern erst kürzlich das 850-jährige Bestehen Sievershausens, das im Jahr 1166 das erste Mal nachweislich genannt worden ist. Das Vereinsleben ist sehr aktiv. Erwähnenswert sind die „Karnavalsgesellschaft SOS“ und die „Brummerbühne“ des TSV 03 Sievershausen e.V. Darüber hinaus gibt es viele weitere Organisationen. Jede trägt ein bisschen dazu bei, dass sich die Menschen mit ihrem Dorf identifizieren. Ein großer Dank geht diesbezüglich an die Heimatbundgruppe Sievershausen!

Ich darf alle Besucherinnen und Besucher auf das Herzlichste begrüßen und Ihnen einen angenehmen Aufenthalt in Lehrte wünschen. Ich bin mir sicher, dass die Heimatbundgruppe Sievershausen die Jahreshauptversammlung in vorbildlichster Manier organisieren wird. Für die Zukunft wünsche ich dem Heimatbund Niedersachsen e.V. alles Gute!



A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Klaus Sidortschuk'.

*Klaus Sidortschuk  
Bürgermeister*

# Heimatbund Niedersachsen e. V. – Gruppe Sievershausen



Vorstand mit Beisitzern der Heimatbundgruppe Sievershausen: (v. l.) Erich Drescher, Adeline Bosse-Fraundorf, Bernd Schröder, Veronika Schröder, Otto Graß, Lilly Graß und Curt Hoppenworth.

Foto: Petra Drescher

1947, also kurz nach dem verheerenden 2. Weltkrieg und in Jahren wirtschaftlicher Schwierigkeiten, wurde die Heimatbundgruppe Sievershausen von einem Kreis zukunftsorientierter Personen gegründet.

Heimat, ja was ist das eigentlich? Der Ort, wo wir geboren wurden? Das Dorf, in dem wir leben? Soll man Heimat gar pflegen? Die Antworten fallen vielfältig aus. Karl Jaspers, deutscher Philosoph (1883–1969), sagt beispielsweise: „Heimat ist da, wo ich verstehe und wo ich verstanden werde.“

Die Bewohner unseres Dorfes sollen Haus, Garten, Straße, Feld und Wald, insbesondere auch ihre Mitmenschen tatsächlich immer wieder neu entdecken und sich

mit ihrem Umfeld identifizieren. Gleichzeitig sollten sie Verantwortung für Verbesserungen und Verschönerungen in ihrem Lebensraum übernehmen, um die Qualität zu festigen.

Darunter versteht die Heimatbundgruppe Sievershausen: Pflege der Heimat- und Volkskunde, Denkmalpflege, um geschichtliche Abläufe nicht zu verdrängen, Erhaltung alter Kulturschätze, Pflegen der plattdeutschen Mundart, nicht nur für Umweltschutz, sondern für die Umwelterhaltung eintreten, Verschönerung und Pflege der Ortsansicht, Weiterbildung durch Vortragsveranstaltungen, Tagesfahrten sowie Pflege des Gemeinschaftssinnes.

Erich Drescher

Erich Drescher

## Das Dorf Sievershausen

Sievershausen hat rund 2500 Einwohner und ist mit 16 Kilometern die am weitesten entfernte Ortschaft der Stadt Lehrte. Nördlich der A2 besticht unser Ort mit einer romantischen Dorfsilhouette, die seit Jahrzehnten unverändert ist. Der spitze Turm der

Martinskirche dominiert. Alte Bauernhöfe, das Pfarrhaus und bäuerliche Kleingärten bestimmen das Bild. Südlich der Autobahn hingegen erstreckt sich ein großes Gewerbegebiet mit namhaften Unternehmen.

Bis 1965 war Sievershausen geistlicher



*links: St.-Martins-Kirche Sievershausen*

Mittelpunkt des gleichnamigen Kirchenkreises, anschließend noch bis 1972 kirchliches Zentrum für eine Reihe der umliegenden Gemeinden. Seitdem ist die St.-Martins-Kirche „nur“ noch die Dorfkirche von Sievershausen.

Die Dokumentationsstätte zu Kriegsgeschehen und über Friedenarbeit, überregional besser bekannt als Antikriegshaus Sievershausen:

Das Antikriegshaus widmet sich den verschiedenen Aspekten der Friedensarbeit und lädt gerne zur Mitarbeit und zur Mitgliedschaft im Trägerverein Dokumentationsstätte zu Kriegsgeschehen und über Friedensarbeit Sievershausen e.V. ein.

Einmal im Monat findet eine Vortrags- oder Diskussionsveranstaltung statt. Alljährlich im Sommer kommen junge Menschen aus aller Welt zu einem vierzehntägigen Workcamp nach Sievershausen, und im Zweijahresrhythmus verleiht das Antikriegshaus den Friedenspreis „Sievershäuser Ermutigung“.

In Sievershausen kann man sich aktiv am Gemeinschaftsleben unseres Dorfes beteiligen.

Einen besonderen Platz nimmt der Arbeitskreis Ortsgeschichte der Heimatbundgruppe Sievershausen ein. Seit 20 Jahren gibt dieser Arbeitskreis jährlich den Sievershäuser Fotokalender heraus. Er bietet historische Spaziergänge durch den Ort an oder ist auf den Spuren alter Grenzsteine unterwegs.

Auf dem Friedhof der Kirchengemeinde in Sievershausen befindet sich das Moritzdenkmal, das im Jahre 1853, 300 Jahre nach der Schlacht bei Sievershausen, an der Stelle errichtet wurde, wo der sächsische Herzog und Kurfürst Moritz von Sachsen vermutlich seine Schusswunde erhielt.

Am 9. Juli 1553 waren zwischen Sievershausen und Arpke die Heerscharen des Kurfürsten Moritz von Sachsen, des Herzogs Heinrich d. J. von Braunschweig-Wolfenbüttel und die des Markgrafen Albrecht Alcibiades von Brandenburg-Kulmbach aufeinandergetroffen. Kurfürst Moritz siegte, starb aber zwei Tage nach der Schlacht. Die Auseinandersetzung, die 4.000 Tote forderte, war zwei Jahre vor dem Augsburger Religionsfrieden (1555) die bedeutendste Schlacht im 16. Jahrhundert.



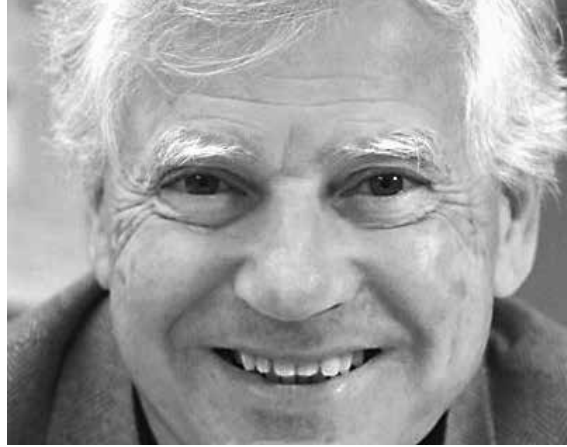
*Antikriegshaus Sievershausen*

*Fotos (2): Erich Drescher*

Eckhard Schimpf

## Heimat – das ist viel mehr als nur ein Wort

Jahrelang habe ich versucht, das Wort Heimat zu vermeiden. Es gelang nicht. Ich habe nichts gefunden, was diesen Begriff ersetzen könnte. Warum ich das wollte? Weil die Nazis den Heimat-Begriff mit ihrer „Blut-und-Boden-Politik“ auf die penetranteste Weise missbraucht hatten. Damit war für viele von uns dieser Komplex erledigt. Ebenso Substantive wie Heimatverein, Heimattreue, Heimatland, Heimatkunde, die in meiner Kindheit noch ein wichtiges Schulfach war. Doch inzwischen bin ich längst der Überzeugung, dass diese Bezeichnung ihren Nazizeit-Geruch verloren hat. Die Zeiten sind vorüber, in denen dies Stichwort sofort eine fatale Nähe zum Dumpfen, Engstirnigen, zum Beschränkten und zur bössartigen Biederkeit weckte. Die mehr als sieben Jahrzehnte, die seit dem Ende der NS-Schreckenherrschaft vergangen sind, haben das Wort Heimat restauriert und lassen es wieder glänzen. Die Inhalte wirken nicht mehr braun und verstaubt, sondern aufgefrischt. Heimat – das ist etwas, zu dem wir uns unbedingt wieder bekennen können und sollten. Vor mir liegt ein Heft von 1920, eine braunschweigische „Landeskunde“. Die Marmeladenspuren dürften von mir stammen; denn diese Schrift diente uns Kindern kurz nach dem Zweiten Weltkrieg als Lernbasis, weil es kaum neue Schulbücher gab. Im Vorwort findet sich eine Definition: „Die Pädagogen sind sich einig, dass Heimatkunde die Grundlage und der Schlüssel zum Verständnis von Erdkunde und Geschichte sind.“ Stimmt! Daran hat sich bis heute nichts geändert. Mehr noch: Globalisierung und Digitalisierung haben die Menschen verunsichert und das Interesse an der eigenen Region, am eigenen Umfeld stark angefacht. Heimat – das sind ja nicht nur Daten und Fakten, sondern auch Gefühle.



---

Der Autor ist freier Journalist und schreibt regelmäßig aus seiner Heimatregion und über ihre Menschen.

---

Vertrautes. Der Duft von Wasser und Wald in Riddagshausen, der Glockenklang vom Dom, der Mai-Spaziergang im Fliederduft um die Wälle herum – das sind starke emotionale Brücken. Und noch stärker wirken Erinnerungen an Menschen. Und da ist es egal, ob man als mit Okerwasser Getaufter nun heute in New York, Mexiko, München oder auf Mallorca lebt. Heimat bleibt mächtig. Auch in der Distanz. Uns Kindern wurde Heimatkunde – voran die Sage von Heinrich dem Löwen – zunächst intensiv vermittelt, doch später als trübe Nazi-Last gründlich ausgetrieben. Heimattümelei sei „gestrig“, hieß es, und eine peinliche Anfälligkeit für Nationalismus. Das war zunächst auch meine Überzeugung. Bis ich allmählich umdachte. Warum sollten wir eigentlich auf dieses Gefühlsrelikt verzichten, nur weil

ein Verbrecherregime diesen Begriff korrumpiert und besetzt hatte? Warum sollten wir den Ort verleugnen, dem wir unseren Ursprung und hundertfache Erinnerungen verdanken? Nicht zufällig spielt auch im Leben von Schriftstellern die Heimat eine dominierende Rolle. Bei Grass (Danzig), bei Thomas Mann (Lübeck und München), bei Böll (Köln), bei Lenz (Ostpreußen) und auch bei Wilhelm Raabe. Und wie liebevoll haben Ricarda Huch und Ina Seidel „ihr“ Braunschweig skizziert. Mich haben manche Gespräche oder Lebensbeschreibungen zutiefst berührt, weil sie verdeutlichten, dass die Heimat uns eine Art Koordinatensystem für das Leben schenkt, den verlässlichen Boden, den Fixpunkt. Heimatlosigkeit hat dagegen unendlich viele Menschen zerstört, wie wir aus zahlreichen Emigranten-

schicksalen wissen. Selbst viele der Juden, die verjagt wurden oder gar den Holocaust überlebten, bewahrten sich ihre Heimatliebe. So schrieb mal der aus Braunschweig stammende Arzt Dr. Walter Heinemann: „Ich habe heute noch den Geruch in der Nase, der an Sommertagen aus den Innenhöfen und Kellern der alten Fachwerkstadt in meine Nase stieg. Der Gedanke daran lässt meine Augen feucht werden.“ Und Heinemanns Tisch in seiner Praxis in New York zierte ein Bronzelöwe, den er mit ins Exil genommen hatte. Dies Wappentier steht heute übrigens wieder in unserer Stadt. Bei Familie Hauswaldt. Als die vor vielen Jahren Heinemann besuchte, gab er ihr den Burglöwen mit und sagte: „Er soll zu Euch, nach Braunschweig.“ Wenn das keine Heimatliebe ist.

*Adolf Ronnenberg*

## Listen der Abendmahlsgäste als Geschichtsquelle

Schon seit langem werden die Aufzeichnungen über Taufen, Eheschließungen und Beerdigungen in den Kirchenbüchern für die Familienforschung und für sozialgeschichtliche Untersuchungen herangezogen. Die Listen der Abendmahlsgäste dagegen werden meines Wissens kaum genutzt. Am Beispiel der evangelischen Kirchengemeinde Wiedensahl soll im Folgenden gezeigt werden, inwieweit durch diese Listen zusätzliche Erkenntnisse gewonnen werden können. Die Untersuchungen umfassen bisher nur den Zeitraum 1639–1703.

Die Abendmahlsgäste wurden seinerzeit „Konfittenten“ (= Glaubensbekenner) genannt. In den damaligen religiösen Auseinandersetzungen und Kriegen bekannte man durch die Teilnahme am Abendmahl „in beiderlei Gestalt“ (= Brot und Wein) seinen evangelischen Glauben. Die erstmalige Teilnahme am Abendmahl erfolgte im Alter von 10–19, überwiegend aber im Alter von 12–14 Jahren. Zunächst gingen die „Incipienten“ (= Anfänger) mit ihren Eltern gemeinsam zum Abendmahl. Erst ab 1644 wurden die angehenden Gemeindeglieder „öffentlich

### **Bücherei des Heimatbundes**

Über 5000 Bücher stehen kostenfrei zur Ausleihe zur Verfügung. Nutzen Sie dieses Angebot!

Suchen Sie online nach „Ihrem“ Buch:

[www.heimatbund-niedersachsen.de/html/hbn-mediathek.html](http://www.heimatbund-niedersachsen.de/html/hbn-mediathek.html)



geprüft und vor der Gemeinde bestätigt“. So entstand die uns geläufige Konfirmation.

In den ersten Jahren nach dem 30-jährigen Krieg ging „man“ ein- bis zweimal im Jahr, aber wenigstens jedes zweite Jahr zum Abendmahl. Besonders unter Pastor Wagener (ab 1666) stieg die Zahl der Konfitemten beträchtlich an. Im besten Jahr (1701) waren fast fünfmal so viele Personen beim Abendmahl wie im schlechtesten (1651), nur wenige waren im Jahr davor und danach, aber nicht in 1701 zum Mahl. Daraus kann man mit einiger Sicherheit schließen, dass, wer zwei Jahre hintereinander nicht zum Abendmahl war, sich außerhalb des Dorfes befand.

Ein Beispiel: Fritz Pedig, in der Konfitemten-Liste als „militis“ (= Soldat) bezeichnet, heiratete 1639. 1641–45 war das Paar nicht in Wiedensahl beim Abendmahl, danach aber regelmäßig. Ab 1648 wurden mehrere Kinder des Paares getauft. Aber bereits 1654 wurde ein Sohn (ohne Namen) konfirmiert, 1660 eine Tochter. Letztere Kinder müssen zwischen 1641 und 1645 in der Fremde geboren worden sein.

Verfolgt man die „Spuren“ der – bis 1685 – getauften Kinder, so waren 25% von ihnen vor dem Konfirmationsalter verstorben, 54% wurden konfirmiert, weitere 6% nahmen ohne „öffentliche Prüfung“ am Abendmahl teil. Der Rest (15%) und die letztgenannte Gruppe hatten noch vor der Konfirmation das Dorf verlassen (also 21% der Getauften). Dies waren Kinder, deren Vater (oder beide Elternteile) verstorben war, deren Eltern das Dorf verlassen hatten, die unehelich geboren waren, aber auch Kinder aus kinderreichen Familien. Ein Teil von ihnen kehrte als Jugendlicher – oft nur vorübergehend – wieder zurück. Dies erinnert an den 1832 in Wiedensahl geborenen, später berühmten Wilhelm Busch, der 9-jährig zur besseren Ausbildung zu seinem Onkel nach Ebergötzen bei Göttingen gebracht wurde. Im 17. Jahrhundert dürften die das Dorf verlassenden Kinder früh zu Arbeiten herangezogen worden sein.

Von den in Wiedensahl Konfirmierten verließ über die Hälfte bald nach der Konfirmation oder einige Jahre später das Dorf ganz. Weitere junge Leute waren mehrere Jahre hintereinander nicht zum Abendmahl (= lebten nicht in Wiedensahl), kehrten aber zurück. Vergleicht man die Abendmahlsliste von 1689 mit der Kopfsteuerbeschreibung von 1689 (= Volkszählung zur Erhebung einer Reichssteuer für den Krieg gegen die Türken auf dem Balkan), so fällt auf, dass 138 Abendmahls Gäste nicht bei der im Juli/August stattgefundenen Zählung erfasst waren, also nicht im Dorf waren. Bezogen auf die erfassten Über-12-jährigen sind dies 43%. Dies ist zwar nur das Ergebnis eines Jahres, aber man darf wohl schließen, dass die allermeisten Jugendlichen einige Zeit in der Fremde verbrachten, viele dort blieben. An diesem Aderlass liegt es auch, dass von den Getauften „nur“ ein Viertel vor dem Konfirmationsalter verstarb, bezogen auf die insgesamt Beerdigten auf diese Gruppe aber 42% entfielen.

Ein wesentlicher Grund für die hohe Abwanderung junger Leute aus dem Dorf ist der hohe Geburtenüberschuss im Untersuchungszeitraum von 33% (bezogen auf die Getauften). Tatsächlich verließen noch mehr Menschen das Dorf.

Auf der anderen Seite gab es aber auch einen erheblichen Zuzug. In 31% der Eheschließungen stammte mindestens ein Partner von außerhalb. In den Kirchenbüchern werden ab 1640 neunmal so viele neue Namen genannt wie 1639 bereits vorhanden waren (= Zuzug), wobei bis 1665 die Mägde und Knechte meist noch ohne Namen aufgeführt wurden. Tatsächlich war der Zuzug also noch höher. 57% dieser Namen tauchen nur in den Abendmahlslisten auf. Davon waren fast zwei Drittel Einzelpersonen, daneben aber auch Ehepaare, Familien und Geschwister. Die meisten dieser Personen blieben nur wenige Jahre in Wiedensahl (= waren dort zum Abendmahl) und verschwanden dann wieder. Woher diese

Fremden kamen, wohin sie gingen, ist nur bei 169 Personen bekannt, die zu 81% aus einem Umkreis von 20 km kamen. 7 Personen erhielten in Hannover das Bürgerrecht, darunter der Hofschler Harmen Heuman, dessen Sohn und Enkel Hofbaumeister bzw. Hofarchitekt wurden.

Die dörfliche Gesellschaft war im 17. Jahrhundert also mobiler als vielfach angenommen wird. Viele der obigen Erkenntnisse wären ohne Hinzuziehung der Abendmahls-

listen nicht möglich gewesen. Ausführlichere und weitere Informationen zum Thema, unter anderem auch zu „Spuren“ des 30-jährigen Krieges und zur Hexenverfolgung, findet man im Internet unter „heimat-netz.de“ (in Browser, nicht bei Google eingeben). Man klickt dort „Heimatwissen“ und danach „Geschichte“ an, Stichwort „Wiedensahl“. Weitere Ausführungen zu Wiedensahl sind unter „niederdeutsch“.

*Andreas Schmidt*

## Luthers Tischsitten oder Futtern wie Luther

Martin Luther: Einer, der sagt, was er denkt und tut, was er sagt. Gradlinig, frei heraus und doch auch strategisch. Eigentlich wollte er die katholische Kirche nur reformieren.

500 Jahre Reformation mit Menschen, die ihr das Gesicht gegeben haben. Luthers Diplomatie bestand in der Eindeutigkeit seines Wortes. Er kämpfte für seinen Standpunkt. Auch wenn er gegen den Papst und die katholische Kirche wettete, stand er ihnen in der Abendmahlsfrage näher als manchem der Reformatoren. Ebenso deutlich sind seine Tischreden. Mancher mag sich

heute für das eine oder andere Wort schämen, geneigt sein, sich zu entschuldigen. Aber so sind sie überliefert. Ein Zeugnis über Luther selbst, ein Zeugnis auch, wie Positionen – auch und gerade in der Kirche – sich verändert haben, ganz vielleicht würde Luther sagen: Sich angepasst haben.

Die Reformation geht also weiter. Doch am 3. März 2017 gehört sie im Rahmen des traditionellen Heidschnuckenessens des Heimatbundes Niedersachsen den Tischreden Martin Luthers.

## *Am Schwarzen Brett*

### Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek – Niedersächsische Landesbibliothek

Die GWLB erreichen Sie mit der Stadtbahn über die Haltestelle Waterlooplatz. Auf dem Gelände der Bibliothek bestehen Möglichkeiten zum Parken. Die Besichtigung der Ausstellungen und die Teilnahme an einzelnen Programmpunkten sind kostenfrei.

Gruppenführungen können Sie unter der folgenden Adresse vereinbaren: Waterloostr. 8, 30169 Hannover, Tel. +49 511 1267-0, [information@gwlb.de](mailto:information@gwlb.de).

Weitere Informationen: <http://www.gwlb.de/veranstaltungen/>

## **Veranstaltungen März bis April 2017**

*Dienstag, 7.3.2017, 17.00 Uhr:* Vortrag in der Reihe Leibniz-Vorträge gemeinsam mit der Gottfried-Wilhelm-Leibniz-Gesellschaft und der Juristischen Studiengesellschaft Hannover e.V.: Prof. Dr. Gábor Gángó: Leibniz und Osteuropa.

*Dienstag, 14.3.2017, 17.00 Uhr:* Dipl.-Ing. Klaus Badur/Wolfgang Rottstedt Vorführung des Nachbaus der Leibniz'schen Rechenmaschine.

*Dienstag, 25.4.2017, 17.00 Uhr:* Ausstellungseröffnung Schriftenlese. Arbeiten von Hans Burkardt und Andreas Spengler.

*Donnerstag, 27.4.2017, 17.00 Uhr:* Vortrag in der Reihe Leibniz-Vorträge gemeinsam mit der Gottfried-Wilhelm-Leibniz-Gesellschaft: Dr. Eike Christian Hirsch: Leibniz, der wirksamste Reformier des evangelischen Glaubens seit Luther.

*30. März – 8. September 2017:* Ausstellung: Drei Länder, zwei Könige und ein Missverständnis – der Goldene Brief.

*26. April – 29. Juli 2017:* Ausstellung: Schriftenlese. Arbeiten von Hans Burkardt und Andreas Spengler.

## **Veranstaltungen in den Monaten März, April, Mai und Juni**

### **Bomann-Museum Celle**

Schlossplatz 7, 29221 Celle.  
Öffnungszeiten: Mo., Mi. bis So.  
10.30–16.30 Uhr, Di. geschlossen,  
letzter Einlass 15.45 Uhr.

**Sonderausstellung:** bis 17. April 2017:  
Busy Girl – Barbie macht Karriere.

### **Familienkunde Niedersachsen**

Rückertstr. 1, 30169 Hannover.  
Öffnungszeiten: Mi. 15–18 Uhr, jeden  
ersten Sonnabend im Monat 10–15 Uhr  
*Sonnabend, 4. März, 10–15 Uhr:*  
Wappenberatung.  
*Sonnabend, 8. April, 9–17 Uhr:*  
Tages-Seminar: Einführung in die Schrift-,  
Quellen- und Archivkunde. Durchführung:  
Dr. Angelika Kroker.  
*Dienstag, 13. Juni–16. Juni, 10–17 Uhr:*  
Studierwoche.  
*Mittwoch, 14. Juni, 19.00 Uhr,*  
*Gasthaus Meyer im Zoo: Sommertreff.*  
*Freitag, 16. Juni, 10–17 Uhr:*  
Einstieg in die Familienforschung.

### **Historisches Museum Hannover**

Pferdestraße 6, Eingang Burgstraße,  
30159 Hannover.  
Öffnungszeiten: Di. 10–19 Uhr/  
Mi.–Fr. 10–17 Uhr/Sa., So. und  
an Feiertagen 10–18 Uhr.  
**Sonderausstellungen:** bis 23. Juli:  
Ein Haus macht Geschichte – 50-jähriges  
Jubiläum des Historischen Museums.  
*bis 6. August:* Typisch Hannover!?  
Besonderheiten und Merkwürdigkeiten der  
niedersächsischen Landeshauptstadt.

### **Museum August Kestner**

Trammplatz 3, 30159 Hannover.  
Öffnungszeiten: Di.–So. 11–18 Uhr,  
Mi. 11–20 Uhr.  
**Sonderausstellungen:**  
*9. März bis 9. Juli:* Palmyra. Was bleibt?  
*bis 16. Juli:* Götter, Gärten und Geehrte ...  
unter Bäumen am Nil.

### **Museum für Energiegeschichte(n)**

Humboldtstr. 32, 30169 Hannover.

Öffnungszeiten: Di.–Fr. 9–16 Uhr,  
außer an Feiertagen.

**Sonderausstellung:**

*bis zum 2. Februar 2018:* „... ein Reich,  
welches ich gegründet habe.“ – Werner von  
Siemens und die Elektrotechnik.

**Niedersächsisches Landesmuseum  
Hannover**

Willy-Brandt-Allee 5, 30159 Hannover.  
Öffnungszeiten: Di.–Fr. 10–17 Uhr,  
Sa.–So. 10–18 Uhr.

**Sonderausstellung:**

*7. April bis 6. August:* Immer bunter.  
Einwanderungsland Deutschland.  
*21. Mai bis 30. September:* Der Wolf.  
Ein Wildtier kehrt zurück.  
*bis 11. Juni:* nackt und bloß –  
Der Akt um 1900.

**Weetzener Verein für Denkmalpflege e.V.**

Engelgase 3, 30952 Ronnenberg.

*Sonnabend, 11. März, 19.00 Uhr:*

Unter dem Himmel von Paris. alte und neue  
französische Chansons mit Sören Thies.

*1. bis 2. April, 11–18 Uhr:*

Kissenschlacht. Modedesign-  
Textildesign-Schmuck-Keramik.

*Donnerstag, 6. April, 19.30 Uhr:*

Die Einführung der Reformation in  
Hannover. Historischer Vortrag von  
Nikolaus Derben.

*Sonnabend, 22. April, 19.00 Uhr:*

Robby Ballhouse: „Sing me a story“.

*Montag, 1. Mai, 11.00 Uhr:*

Maifeier mit Aufstellen des Maibaumes.

*Sonnabend, 13. Mai, 19.00 Uhr:*

Die Farbe Blau. Lyrik und Gitarrenmusik.

## Historischer Verein für Niedersachsen e.V.

### Vorträge

**Donnerstag, 30. März 2017**

Johannes-Paul Kögler, Hamburg  
„Das Ritterkreuz ist an keinen Rang  
gebunden“ – Das Auszeichnungssystem  
des Königreichs Hannover als Spiegel der  
Gesellschaft  
19.30 Uhr Historisches Museum am Hohen  
Ufer, Hannover

**Donnerstag, 27. April 2017**

Dr. Nicolas Rügge, Hannover  
Hexenverfolgung in Niedersachsen  
19:30 Uhr Historisches Museum am  
Hohen Ufer, Hannover  
(danach Mitgliederversammlung)  
Der Besuch der Vortragsabende ist  
kostenfrei.

### Exkursionen

**20. Mai 2017 (Sonnabend)**

Das Schaumburger Land  
Abfahrt: 8.00 Uhr, Hannover ZOB  
Rückkehr: 20.00 Uhr  
Kosten: 40,00 €  
Dr. Hendrik Weingarten

**17. bis 23. Juni 2017**

**(Sonnabend bis Freitag)**

Rom und die Deutschen vom  
Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert  
Flugreise  
Kosten: ca. 1100 € (DZ/Halbpension)  
Dr. Kerstin Rahn/Dr. Cornelia Reglin/  
Dr. Sabine Graf

Für Studierende, Auszubildende und Schülerinnen/Schüler gelten bei den Exkursionen Ermäßigungen auf Anfrage.

**Anmeldungen und weitere Informationen** schriftlich oder telefonisch an die Geschäftsstelle erbeten, Tel.: (0511) 120-6608 oder 120-6601 oder 120-6684, Am Archiv 1 (Landesarchiv), 30169 Hannover, E-Mail: hist.verein@nla.niedersachsen.de

## Plattduitsch *intesoacht* von Wilfried Otto

Klaus Groth (1819–1899)  
„Muddersprake“

**Sprüche aus dem Quickborn**  
(*Holsteiner Dialekt 1852*)

*Das swar to löben (glauben) un to leern;  
Dat ole Lüd mal Kinner weern;  
Dat kumt al Dag un is doch hart,  
Dat Kinner ok mal ol Lüd wart.*

*Brot gift keen Lev,  
Noth makt keen Dev.*

*En egen Hus, en egen Hof un Arbeit alle Dag:  
De meisten is dat Glück to grot,  
so sökt se sik en Plag.*

## Heimatspiegel

### Erhalten und bewahren

Ein kleiner Geschichtsausschnitt eines über 300 Jahre alten Hauses.

Es ist früher Abend. Der Winter hat uns nun endgültig erreicht. Ich sitze vor unserem eine wohlige Wärme spendenden Kamin. Mein Blick geht ins Feuer: Die züngelnden Flammen umspielen die Holzscheite. Ein beruhigender und erquickender Anblick. Meine Gedanken kreisen um ein Thema für unsere

erste HL-Ausgabe 2017. Die angenehme, körperdurchflutende Wärme lässt in mir einen inspirierenden Gedanken aufkommen: Warum schreibe ich nicht etwas über unser mehr als 300 Jahre altes Haus, das ich im Sommer vor 40 Jahren für meine Familie und mich gekauft, renoviert und restauriert

riert habe? Das passt doch gut zu unserem Heimatbundmotto: Erhalten und bewahren – obwohl wir zu der Zeit noch keine Heimatbundmitglieder waren.

Es ist also vierzig Jahre her, als wir uns entschieden, diese alte Kate, die in der Ortschronik als Pfarrwitwenhaus bezeichnet wurde, zu kaufen, zu restaurieren und es uns vorerst einmal wohnlich herzurichten, um dann später Stück für Stück vorsichtig, behutsam und detaillierter an die schwere Aufgabe heranzugehen und es dadurch auch vor dem Verfall zu retten. Es war leider auch eine Zeit der Abbrüche vieler alter erhaltenswerter Relikte unserer Vergangenheit (besonders in den Städten). Anfänglich fiel es mir schwer, als Städter aufs Land zu ziehen. Doch die Lage des Grundstücks war ideal zentral und der Weg zum Flughafen und zur Autobahn war schneller als aus der Stadt. Auch waren Kindergarten und Schule in der Nähe und der Wunsch meiner Frau, aufs Land zu ziehen, passte ebenfalls.

Wir hatten nun ein altes Haus von über 300 Jahren, gebaut, um Pfarrwitwen eine Unterkunft und eine erklärliche Lebensgrundlage zu bieten, nebst einem Stück Wiese und einem kleinen Acker. Später, nach 1788 wohnten hier einige Jahre ein Hauptmann des hannoverschen Landbataillons, ein Militärarzt, ein Sergeant mit Familie und allerlei Witwen. Inzwischen verkam es dann auch zu einem Armenhaus. Später wurde es von der Kirchengemeinde an einen Bäcker verkauft. 1881 kaufte es ein Schäfer und Häusling. Schließlich erwarb ich es dann von seinen Nachkommen.

Wie es zu dem Spontankauf dieses mit Efeu verwildert bewachsenen Hauses kam, ist jedoch eine Geschichte für sich, welche diesen Rahmen sprengen würde (vielleicht später einmal in unserem HL).

Bemerkenswertes hörte ich von späteren Freunden und Bekannten: Dass nämlich der Ruf des Hauses, trotz seiner Geschichte, mit einem asozialen Makel belastet war. Leute

tuschelten: „Wie kann man nur so ein Haus kaufen, sind das wohlmöglich Asoziale?“, oder „Es muss wohl ein Narr sein, der so ein Haus kauft“ und einiges mehr. Vom Bedauern bis zur Bewunderung ist oft ein langer Weg.

Ich gestehe, dass ich, bevor ich ein Technik- und ein Wirtschaftsstudium startete, ein Kunststudium angefangen habe und in Verbindung damit Praktika in den unterschiedlichsten Berufen absolvierte, sodass mir vieles nicht unbekannt war.

Da es keinerlei Unterlagen und Bilder über das Haus gab, vermaß ich es und erstellte Grundrisse, Zeichnungen und Skizzen, um dann nach ersten Konzepten unsere Entscheidungen über die künftigen Räumlichkeiten zu treffen, damit so früh wie möglich eine erste Grundbewohnbarkeit hergestellt werden konnte. Dadurch konnte ich auch Kosten und Wege sparen, denn mein Ziel war es: Möglichst schnell, mit meiner Familie und meinem Büro, in unser neues Heim umzusiedeln. Dieses alles, Familie, meine berufliche Selbständigkeit und die Baustelle, mussten jedoch immer wieder neu eingeplant werden.

Im Prinzip hatten wir, bis auf einige Pausen, eine Dauerbaustelle von ca. 30 Jahren (und das hieß viel Staub und Dreck – zum Leiden meiner Ehefrau). In den Jahren habe ich dann gemeinsam mit den notwendigen Handwerkern das Haus instandgesetzt, erneuert, geändert und verschönert. Quintessenz ist: Unser langfristiges Angehen hat Fehler und Kosten erspart.

Manchmal denke ich an eine Aussage meines Vaters: „Junge, daran baust du ein Leben lang“! Trotz seiner Warnung und mancher scheinbar unlösbaren Schwierigkeiten habe ich es bis heute nicht bereut und ich bin stolz darauf, dieses jetzt innen und außen schöne Haus zu unserem neuen Heim gemacht zu haben.

*Karl-Heinz Schönrock*

# Bedeutende Silberobjekte kehren zurück ins Celler Schloss

**Dank der Unterstützung durch mehrere große Stiftungen konnten zwei bedeutende Objekte aus der einstigen Silberkammer des Welfenhauses für das Celler Schloss erworben werden. Sie werden künftig in den barocken Paradegemächern des Schlosses öffentlich zu sehen sein.**

Die von dem Hamburger Goldschmiedemeister Friedrich Kettwyck um 1670 gefertigten Prachtleuchter sind mit 73 cm Höhe und einer außerordentlich filigranen Gestaltung herausragend. Sie gehören zu den bedeutendsten erhaltenen Silbermöbeln des 17. Jahrhunderts aus der Goldschmiedeproduktion der Hansestadt.

Wie historische Inventare belegen, gehörten sie einst zur Ausstattung einer der ältesten und wichtigsten Welfenresidenzen, dem Celler Schloss. Die beiden Leuchter bilden eines von insgesamt drei zusammengehörigen Paaren. Nach dem Ende der Celler Linie 1705 gelangten sie nach Hannover, wo sie vermutlich vorübergehend der Ausstattung des Leineschlusses dienten, und gingen dann in der Erbmasse des Hauses Hannover auf. Während alle sechs Leuchter in den 1920er Jahren noch gemeinsam in den Handel gelangten, trennten sich ihre Wege später: Die anderen Stücke befinden sich heute im jeweiligen Museum of Fine Arts in Boston und in Houston.

300 Jahre nachdem diese Meisterwerke deutscher Goldschmiedekunst Celle verließen, kehren sie nun zurück. Für die Rekonstruktion des einstigen Silberbestandes der Celler Residenz bilden sie einen weiteren wichtigen Meilenstein, nach dem Erwerb der drei Huldigungspokale auf der Auktion Yves Saint Laurent im Jahr 2009. Sie stehen im Zusammenhang mit der unter Herzog Georg Wilhelm von Braunschweig-Lüneburg veranlassten Umgestaltung der Celler Residenz. In der Zeit der Beauftragung der Leuchter ließ er das Schloss zur Vierflügelanlage umbauen. Dazu gehörte auch die Anlage der Paradegemächer, die zwischen

1670 und 1677 von dem italienischen Stuckateur Giovanni Battista Torielli prunkvoll ausgestattet wurden. Hier finden sich motivische Parallelen zur Gestaltung der Leuchter, so dass die beiden Neuerwerbungen dort ihren künftigen Platz finden.

Der Ausbau der Celler Residenz fügt sich ein in die Bestrebungen deutscher Landesherren, ihrer nach dem Westfälischen Frieden erlangten Souveränität Ausdruck zu verleihen. So entstanden in den Paraderäumen der Residenzschlösser prachtvolle Präsentationen kunstvoller Silber- und Goldobjekte – gegenüber anderen Herrscherhäusern wurde damit die Ebenbürtigkeit demonstriert. Die Einrichtung mit Silbermöbeln war allein einem Fürsten vorbehalten.

In einer gemeinsamen Förderung durch die Kulturstiftung der Länder, die Ernst von Siemens Kunststiftung, die Rudolf-August Oetker-Stiftung, die Niedersächsische Sparkassenstiftung, die Regionalstiftung der Sparkasse Celle und die Stadt Celle



*Bildrechte: Galerie Neuse, Bremen*

wurde der Ankauf ermöglicht. Der Erwerb Ende 2016 bildet den erfolgreichen Abschluss eines jahrelangen Bemühens der zum Bomann-Museum gehörigen Abteilung Residenzmuseum im Celler Schloss um diese herausragenden Objekte und wur-

de nur möglich durch den großen Einsatz der Stiftungen wie auch des Verkäufers, der Bremer Galerie Neuse. Sie hatte die beiden Leuchter bereits 2009 auf einer Londoner Auktion erworben.

HL

Naturschutz- und Wassergesetz novelliert:

## Artenvielfalt, Bäche, Flüsse, Auen und Grundwasser besser schützen

Ende des Jahres 2016 wurden das Naturschutz- und das Wassergesetz in Niedersachsen durch die Landesregierung novelliert und zur Verbandsbeteiligung freigegeben. Mit den Gesetzesneuregelungen sollen die sogenannten Systemdienstleistungen der Natur geschützt und für nachfolgende Generationen bewahrt werden. Denn saubere Luft, klares Wasser und fruchtbare Böden sind für die Menschen von unschätzbarem Wert. Sie bilden die blau-grüne Infrastruktur der Natur und sind Grundlage allen menschlichen, tierischen und pflanzlichen Lebens.

Für den Naturschutz ergeben sich durch die Fortentwicklung der Bestimmungen im Niedersächsischen Ausführungsgesetz zum Bundesnaturschutzgesetz (NAGBNatSchG) neue Impulse. Dabei geht es um die Stärkung der Eingriffsregelung und die Ausweitung des Biotopschutzes beim Grünlandschutz sowie die Verpflichtung für die kommunalen

Naturschutzbehörden, wieder Beauftragte für Naturschutz und Landschaftspflege zu bestellen. Der zweite Schwerpunkt des Artikelgesetzes betrifft die Großschutzgebiete. Durch Aktualisierungen der Gesetze für die Nationalparke Harz und Niedersächsisches Wattenmeer sowie das Biosphärenreservat Niedersächsische Elbtalaue würden die Änderungen des Ausführungsgesetzes berücksichtigt. Zudem soll das Kartenwerk des Gesetzes über den Nationalpark Wattenmeer an die seit 2001 eingetretenen natürlichen, deichbaulichen und kartografischen Veränderungen technisch angepasst werden.

Der Schwerpunkt der Novelle des Niedersächsischen Wassergesetzes liegt auf Änderungen der Regelungen zur Reinhaltung und Entwicklung der Gewässer. So sollen die Rahmenbedingungen für eine eigen-dynamische Entwicklung der Gewässer verbessert und auch an kleineren Gewässern



## Makler Robert Blanke KG

Einfamilienhäuser  
Mehrfamilienhäuser  
Eigentumswohnungen  
Büros/Läden/Hallen  
Hausverwaltungen



gegr. 1930

Robert Blanke KG  
Hindenburgstr. 24  
30175 Hannover  
Tel. (05 11) 81 70 31/32  
Telefax (05 11) 81 44 93

phG Immobilienwirt (WAK-Diplom) Peter Knostmann, Makler in 3. Generation





*Die Weser ist wie andere Gewässer in der Wasserqualität vor allem durch den Eintrag aus der Landwirtschaft belastet, was sich durch die Novelle zum Wasserrecht ändern soll.*

künftig die Gewässerrandstreifen besser geschützt werden. So muss der Abstand in der landwirtschaftlichen Nutzung, die Gewässer durch Nitrate, Dünger und Pestizide gefährden, jetzt mindestens fünf Meter betragen. Allerdings sollte der Weg konsequent zu größeren Pufferzonen zwischen Äckern und Gewässern gehen, um die Belastung weiter zu reduzieren. Kritisch zu sehen sind Drainagewässer, die von den Äckern indirekt in die Gewässer geleitet werden und die Pufferzone somit unterwandern. In der Novelle wird auch die Gefährdung des Grundwassers durch Fracking nicht ausgeschlossen, was der HBN sehr kritisch sieht. Denn das Trinkwasser ist unsere Lebensbasis und darf unter keinen Umständen gefährdet werden.

Insgesamt lässt sich feststellen, dass die Anforderungen an die Gewässerunterhaltung künftig stärker ökologisch ausgerichtet werden sollen. Dies sei ein Beitrag zu der europarechtlichen Verpflichtung, spätestens bis 2027 an allen Gewässern einen guten öko-

logischen Zustand zu erreichen, sagte Umweltminister Stefan Wenzel. Außerdem soll der Grundwasserschutz verbessert werden. Schließlich werden das Niedersächsische Wassergesetz sowie weitere Gesetze und Verordnungen an Änderungen im Bundesrecht angepasst.

Der Entwurf der niedersächsischen Nachhaltigkeitsstrategie zeigt großen Handlungsbedarf bei der Artenvielfalt und bei der Wasserqualität auf. Im Vergleich zu 1990 sind die Bestände von 47 Indikatorarten um ein Drittel eingebrochen. Dazu gehören Feldlerchen, Kiebitze, Uferschnepfen, Rauch- und Mehlschwalben, die alle seltener geworden sind. Auch der allergrößte Teil der Bäche, Flüsse und Auen sei weit von einem guten ökologischen Zustand entfernt. Die Belastung des Grundwassers mit Nitrat und anderen Schadstoffen müsse dringend reduziert werden, um die Trinkwasserressourcen langfristig zu schützen.

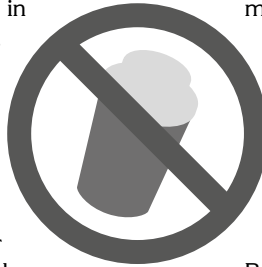
*Edzard Schönrock*

# Niedersachsen möchte Einweggetränkebecher reduzieren

Aufgrund der steigenden Nutzung von Einwegbechern aus Pappe, die nach Erhebungen der Deutschen Umwelthilfe pro Jahr in Deutschland drei Milliarden ausmachen, möchte Niedersachsen die Nutzung dieser Becher reduzieren. Besonders durch die Kurzlebigkeit der hauptsächlich für Kaffee- und Heißgetränke genutzten Einwegbecher nimmt die Umwelt Schaden. Zum einen verschmutzen sie Straßen, öffentliche Plätze und die Natur, zum anderen bereitet aktuell ein Recycling große Probleme und lässt die Ökobilanz schlecht aussehen. Denn Einwegpappbecher bestehen in der Regel nicht nur aus Papier, sondern auch aus erdöl-basiertem Kunststoff. Sie enthalten einen durchschnittlichen Anteil von 95 Prozent Papierfasern und 5 Prozent des Kunststoffes Polyethylen. Die meisten Einwegpappbecher sind auf der Innenseite mit Polyethylen beschichtet. Werden beschichtete Pappbecher über den gelben Sack (Tonne) entsorgt, dann werden sie in der Regel in die Papierfraktion einsortiert und landen, genauso wie die in der Papiertonne entsorgten Becher, in Papierrecyclinganlagen. Weil sich die Papierfasern nur sehr schwer von der Kunststoffbeschichtung lösen, werden sie beim Recyclingprozess abgesondert und thermisch verwertet, also schlichtweg verbrannt. Darüber hinaus ist das Wegwerfen gebrauchter Becher ein großes Problem. Die Papieranteile der Becher werden in der Natur nur langsam abgebaut. Die übrig bleibenden Kunststoffanteile zerfallen in Mikroplastik und gelangen in den Boden und das Wasser. Somit kehrt der Abfallstoff in unseren Lebensmittelkreislauf zurück.

Die Einführung eines Einweg-Pfandes in Anlehnung an das bundesweite Pfand für Einweggetränkeverpackungen nach der Ver-

packungsverordnung wird derzeit als nicht zielführend gesehen. Im Gegensatz zum Pfand bei Einweggetränkeverpackungen ist das Sammelgut (Becher) für ein Recycling nämlich nicht geeignet, also bliebe nur die thermische Verwertung. Des Weiteren müsste ein eigenständiges Rücknahme- und Clearingsystem eingerichtet werden. Daher setzt Niedersachsen zunächst auf die Freiwilligkeit derer, die eine nachhaltige Ressourcenbewirtschaftung unterstützen, um so der Wegwerf-Mentalität entgegenzuwirken. Das gilt für Kunden und Unternehmen gleichermaßen. Gerade den



Konsumenten kommt dabei eine wichtige Aufgabe zu, indem sie z.B. die Nutzung ablehnen und den Handel darauf auch deutlich hinweisen. Welche Lösungsansätze gibt es hierzu?

1. Der Verkäufer könnte in seinem Eigentum befindliche Becher verwenden und gibt sie – gegen ein Pfand – mit der Ware an die Kunden. Die Kunden geben den Becher am Ort des Kaufes, oder, bei Filialbetrieben oder Zusammenschlüssen von Unternehmen, bei einem anderen Geschäft ab und erhalten ihr Pfand zurück. Die Reinigung des Mehrwegbechers wird durch den Verkäufer durchgeführt oder organisiert.

2. Die Kunden bringen eigene Mehrweggetränkebecher mit und lassen sich diese an der Verkaufsstelle befüllen. Viele große Kaffee-Ketten unterstützen bereits die Idee. Dabei gibt es für diejenigen, die auf umweltschädliche Einwegbecher verzichten, bis zu 0,30 € Rabatt.

In jedem Fall sollte es aus ökologischer Sicht zu einer massiven Reduzierung der Einwegbecher kommen, die jedoch nur freiwillig und mit Druck der Konsumenten umgesetzt werden kann.

*Edzard Schönrock*

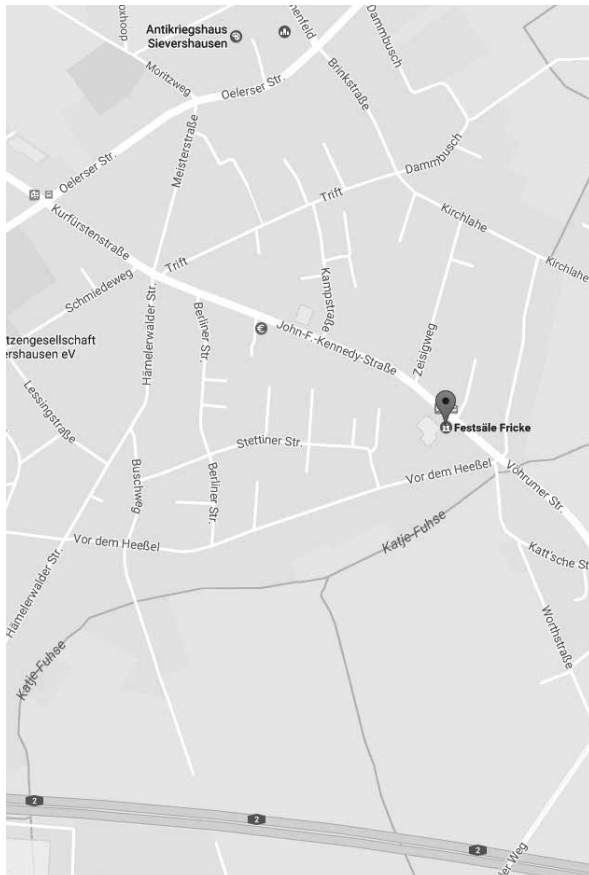
# So kommen Sie zu den Festsälen Fricke, John-F.-Kennedy-Straße 32, 31275 Lehrte/OT Sievershausen

## Mit der Bahn:

Von Hannover Hbf ab 8.55 Uhr mit der WestfalenBahn (Richtung Braunschweig) bis Hämelerwald Bahnhof (Ankunft 9.14 Uhr), von dort PKW-Transfer um 9.15 Uhr. Transfer für die Rückfahrt erfolgt ab Hotel Fricke um 17.15 Uhr (Abfahrt WestfalenBahn ab Hämelerwald um 17.46 Uhr)

## Mit dem PKW:

Über die A 2, Hannover–Berlin, Ausfahrt 51 Hämelerwald



# Einladung zur 116. Jahreshauptversammlung

am Sonnabend, 6. Mai 2017, 10.00 Uhr  
in den Festsälen Fricke, John-F.-Kennedy-Straße 32,  
31275 Lehrte/OT Sievershausen

**Ab 9.30 Uhr Eintreffen der Gäste**

**10.00 Uhr Besinnlicher Auftakt und Begrüßung**

Musikalischer Auftakt durch die Kornhäuser Musikanten  
Begrüßung durch HBN-Präsident Heinz-Siegfried Strelow  
Gemeinsames Singen „Der Mai ist gekommen“  
Ansprache von Pastorin Hanna Dallmeier  
Grußwort der Stadt Lehrte: Bürgermeister Klaus Sidortschuk  
Schlusswort von Erich Drescher,  
Vorsitzender der HBN-Gruppe Sievershausen

## **Mitgliederversammlung**

1. Jahresbericht
2. Kassenbericht
3. Bericht der Kassenprüfer/Entlastung des Präsidiums
4. Wahl eines Kassenprüfers
5. Ehrungen
6. Verschiedenes

**11.30 Uhr Vortrag von Gisela Schulz, Arbeitskreis Ortsgeschichte Sievershausen:  
„Sievershausen, ein Dorf mit Geschichte“**

**ca. 12.30 Uhr Gemeinsames Mittagessen**  
anschließend gemeinsame Baumpflanzung

**14.00 Uhr Beginn der Besichtigungsprogramme**  
Tour I: Moritz-Denkmal – Schlacht bei Sievershausen  
Tour II: Besichtigung Antikriegshaus und St.-Martins-Kirche

**Ab 16.00 Uhr Gemeinsames Kaffeetrinken mit musikalischer  
Umrahmung durch Monika Seidel, Präsidentin des Hermann-Löns-Verbandes**

**17.30 Uhr Ende der Veranstaltung mit dem „Niedersachsenlied“ und  
„Kein schöner Land“**



116. Jahreshauptversammlung  
des Heimatbunds Niedersachsen e. V.  
am Sonnabend, 6. Mai 2017, in Sievershausen

Angemeldet ...

Anmeldung ...

... JHV

... zur Jahreshauptversammlung

\_\_\_ Personen

\_\_\_ Pers.

... Mittagessen

... zum Mittagessen

\_\_\_ Pers.

**Matjesfilets mit Zwiebeln, Speckbohnen und  
Bratkartoffeln (11,00€)**

\_\_\_ Personen

**Schweineschnitzel mit Rahmchampignons,  
Marktgemüse, Kartoffelkroketten und  
einem kleinen Salat (12,50€)**

\_\_\_ Personen

... Besichtigungen

... zu den Besichtigungen

\_\_\_ Pers.

**Tour I: Moritz-Denkmal –  
Schlacht bei Sievershausen**

\_\_\_ Personen

\_\_\_ Pers.

**Tour II: Besichtigung Antikriegshaus  
und St.-Martins-Kirche**

\_\_\_ Personen

... Kaffeetrinken

... zum Kaffeetrinken

\_\_\_ Pers.

(je ein Stück Zuckerkuchen und Kirschkuchen,  
Kaffee/Tee satt 6,00€)

\_\_\_ Personen

... Transfer

... zum Transfer

\_\_\_ Pers.

vom Bahnhof Hämelerwald und zurück

\_\_\_ Personen

Anmeldung  
abgeschickt

Ort, Datum:

Name/Unterschrift:

am \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Ortsgruppe: \_\_\_\_\_

Anmeldung bitte bis zum 25. April 2017 abschicken an:

Heimatbund Niedersachsen e.V.  
Walsroder Str. 89 • 30851 Langenhagen  
oder per E-Mail: [info@heimatbund-niedersachsen.de](mailto:info@heimatbund-niedersachsen.de)  
oder Fax an (0511) 3 63 29 32

Heimatbund Niedersachsen e. V.  
Walsroder Str. 89  
30851 Langenhagen

---

# Aus dem Vereinsleben

## Geburtstage – Hochzeitstage – Verstorbene

Unsere herzlichen Glückwünsche gelten unseren Mitgliedern

### zum 75. Geburtstag

Ambroselli, Robert, Burgwedel  
Ebeling, Horst, Sievershausen  
Edrich, Katharina, Hemmingen  
Eisfeld, Hannelore, Burgwedel  
Festerling, Karl-Heinz, Sievershausen  
Frommknecht, Falko, Bokeloh  
Gatzekova, Marie, Hemmingen  
Goslar, Werner, Ronnenberg  
Hinz, Karin, Arpke  
Dr. Kermann, Joachim, Bad Pyrmont  
Kriwath, Lieselotte, Hemmingen  
Krüger, Fritz, Katensen  
Lange, Heidemarie, Sievershausen  
Mattern, Helma, Sievershausen  
Meinken, Annegret, Bad Münster  
Möller, Carmen, Burgwedel  
Moß, Friedhelm, Burgwedel  
Pfeiffer, Doris, Seelze  
Rabsch, Peter, Bokeloh  
Reupke, Gisela, Wülfigen  
Schneider, Hansjörg, Bad Münster  
Schulz, Reinhard, Sievershausen  
Siegel, Helga, Gestorf  
Tegtmeyer, Irmgard, Bad Münster  
Thielscher, Ursula, Bad Münster  
Windel, Magdalene, Sievershausen

### zum 80. Geburtstag

Bartels, Hans-Joachim, Arpke  
Baumgarten, Edeltraud, Bokeloh  
Bohn, Matthias, Wülfigen  
Brandes, Erika, Sievershausen  
Dembski, Günter, Sievershausen  
Fortmüller, Helga, Burgwedel  
Fortmüller, Ilse, Burgwedel  
Gast, Heinz-Herbert, Arpke  
Glatki-Lutz, Renate, Hemmingen  
Hanebuth, Thea, Burgwedel

Hornung, Ruth, Arpke  
Kork, Klaus, Bad Münster  
Kreft, Inge, Bokeloh  
Kunze, Gertrud, Gestorf  
Lindemann, Ursula, Hemmingen  
Mahner, Eberhard, Pinkenburger Kreis  
Marten, Ingeborg, Hemmingen  
Maschke, Manfred, Gestorf  
Michalski, Roswitha, Hemmingen  
Mundt, Heinrich, Hänigsen  
Prick, Barbara, Bokeloh  
Rackebrand, Renate, Arpke  
Ruckmann, Waltraud, Sievershausen  
Ruhmann, Wilfried, Ronnenberg  
Schluroff, Eckehard, Wülfigen  
Schlüssell, Wolfgang, Arpke  
Schmidt, Helmut, Pinkenburger Kreis  
Spangenberg, Heinz, Bad Münster  
Sterling, Siegfried, Gestorf  
Störmer, Thea, Arpke  
Theilen, Franz, Bad Pyrmont  
Wilkening, Barbara, Burgwedel  
Witschorek, Anita, Sievershausen

### zum 85. Geburtstag

Baden, Mechthild, Bad Pyrmont  
Beck, Günther, Bad Pyrmont  
Boskamp, Gertrud, Burgwedel  
Deutsch, Thea, Sievershausen  
Dreyer, Kurt, Arpke  
Dr. Drinkuth, Heinrich, Bad Pyrmont  
Flohr, Helmut, Laatzten  
Gerstmann, Günther, Sievershausen  
Günter, Willi, Sievershausen  
Haase, Hannelore, Pinkenburger Kreis  
Körper, Ernst, Hemmingen  
Muss, Rudolf, Burgwedel  
Rehkopf, Ursula, Wülfigen  
Dr. Sabarth, Sebastian, Bad Münster

Santelmann, Irmgard, Sievershausen  
Seegers, Ursula, Bokeloh  
Singer, Erika, Bad Pyrmont  
Stange, Horst, Ronnenberg  
Werner, Horst, Hemmingen  
Willenborg, Alfons, Sievershausen  
Witte, Willi, Bokeloh  
Zipper, Inge, Landesbergen

#### **zum 86. Geburtstag**

Feldmann, Marie, Hänigsen  
Gorr, Ursula, Arpke  
Kaune, Wolfgang, Pinkenburger Kreis  
Krauthoff, Elsa, Burgwedel  
Menz, Albert, Sievershausen  
Pohle, Heinz, Sievershausen  
Redecke, Heinz, Sievershausen  
Ritter, Ursula, Hannover  
Star, Waltraud, Sievershausen  
Verners, Hanna, Hänigsen  
Zimmermann, Herta, Sievershausen

#### **zum 87. Geburtstag**

Bartels, Heinrich, Hemmingen  
Hensel, Erna, Ronnenberg  
Laes, Edith, Burgwedel  
Lembke, Karl, Sievershausen  
Lötz, Waltraud, Hänigsen  
Mainka, Werner, Burgwedel  
Voges, Trude, Ronnenberg  
Witte, Ingeborg, Bokeloh

#### **zum 88. Geburtstag**

Bartmer, Anni, Ronnenberg  
Brüsehoff, Hans-Jürgen, Hemmingen  
Buss, Ilse, Burgwedel  
Fuhlroth, Ingeburg, Wennigsen  
Seegers, Willi, Mesmerode  
Dr. Wildt, Maria, Bad Pyrmont  
Ziegenbein, Rolf, Hemmingen  
Zimmermann, Erhard, Bad Münder

#### **zum 89. Geburtstag**

Arendt, Gisela, Bad Pyrmont  
Grundmann, Ernst, Hassel  
Hädelt, Ernst, Ronnenberg

Haubenreißer, Margarete, Bokeloh  
Pankau, Elli, Sievershausen  
Dr. Rotermund, Klaus, Mandesloh  
Voges, Lucie, Ronnenberg  
Wolter, Ingrid, Hemmingen

#### **zum 90. Geburtstag**

Brozeit, Sigrid, Hannover  
Dr. Fuhrmann, Erna, Bad Pyrmont  
Hämerling, Ursula, Katensen  
von Kothern, Christa, Bad Pyrmont  
Meyer, Friedrich, Ronnenberg  
Rüffer, Charlotte, Hemmingen  
Seehaus, Willi, Burgwedel

#### **zum 91. Geburtstag**

Bergmann, Marie, Arpke  
Dr. med. Meyerhöfer, Bertl, Hemmingen  
Röber, Gisela, Bad Pyrmont  
Prof. Dr. Rüffer, Hans, Hemmingen  
Oehlmann, Marianne, Burgwedel  
Reineke, Gertrud, Papenhorst  
Schwolow, Elly, Laatzen  
Spötter, Erna, Sievershausen  
Tidow, Günther, Bad Münder  
Völkse, Margret, Sehnde  
Vollmer, Ilse, Sievershausen

#### **zum 92. Geburtstag**

Detmering, Hans-Otto, Sievershausen  
Hennings, Ellen, Burgwedel  
Hesse, Melusche, Gestorf  
Nieschlag, Martha, Katensen

#### **zum 93. Geburtstag**

Förster-Alpheis, Marie-Luise, Ronnenberg  
Dr. Gödde, Ilse, Bad Pyrmont  
Hannemann, Rasel, Sievershausen  
Tempel, Dieter, Hemmingen

#### **zum 94. Geburtstag**

Brinkmann, Lisa, Wülfigen

#### **zum 95. Geburtstag**

Bock, Annelore, Ronnenberg  
Brandes, Hildegard, Sievershausen



Petrich, Ilse, Ronnenberg  
Santelmann, Otto, Sievershausen  
Schröder, Marianne, Sievershausen  
Wengler, Elisabeth, Ronnenberg

#### **zum 96. Geburtstag**

Beneke, Helga, Hänigsen  
Buss, Edith, Sievershausen  
Köhne, Elfriede, Sievershausen

Wir gratulieren ...

#### **... zur Silbernen Hochzeit:**

Friedrich, Sabine und Holger, Gestorf  
Preine, Verena und Martin, Gestorf  
Schachtschneider, Silvia und Frank, Wülfingen

#### **zum 97. Geburtstag**

Bethmann, Ilse, Arpke  
Dr. Wüstenhöfer, Karl-Heinz, Hemmingen

#### **zum 103. Geburtstag**

Blume, Irmgard, Benthe

#### **... zur Goldenen Hochzeit**

Grube, Karin und Alfred, Sievershausen

Wir betrauern den Tod langjähriger Mitglieder:

Behrens, Irma, Sievershausen  
Brandes, Marie-Luise, Sievershausen  
Doblonski, Anita, Sievershausen  
Fabich, Werner, Neustadt-Esperke  
Giesecking, Heinrich, Sievershausen  
Gottschalk, Heinz, Gestorf  
Hamelberg, Hella, Hannover  
Hellmund, Ingrid, Hannover  
Kellermann, Gerda, Barsinghausen

Krecke, Marie-Elise, Barsinghausen  
Lorenz, Heinz, Barsinghausen  
Meyer, Herbert, Katensen  
Naumann, Horst, Sievershausen  
Redemann, Rainer, Hannover  
Riechers, Hans-Heinrich, Sievershausen  
Wiesner, Josef, Hannover  
Wrase, Elfriede, Ronnenberg

## **Abschied von Werner Fabich (Präsidium)**

Am 13. Dezember 2016 verstarb unser langjähriges Heimatbundmitglied Werner Fabich im 82. Lebensjahr in Warmeloh. Wir trauern um ihn!

Er war ein sehr aktives Mitglied des Heimatbundes und hat dem Verein wichtige Impulse gegeben. Er unterstützte das Präsidium ab 1997 als stellvertretender Schatzmeister. Danach übernahm er im Jahr 2004 das Amt des stellvertretenden Schriftführers. Von 2010 bis 2013 war Werner Fabich als Beisitzer dem Präsidium treu geblieben. Von 1989 bis 2002 war er zudem Vorsitzender der Heimatbund-

gruppe Esperke. Für seine Arbeit im Heimatbund und im Naturschutz hat er viele Ehrungen erhalten, nachfolgend einige Auszüge:

Laudatio für die Silberne Nadel: Werner Fabich zählt zu den Gründungsmitgliedern der Gruppe Esperke, die vor 26 Jahren ins Leben gerufen wurde und deren Vorsitzender er seit 1989 ist. Dank der gemeinsamen Arbeit mit den Vorstandsmitgliedern stieg die Mitgliederzahl von 60 auf 130 an. Das Hauptaugenmerk gilt dem Naturschutzgebiet „Blankes Flat“. Unter der Regie von Werner Fabich dehnten sich die Aktivitäten auch auf andere vielfältige

Aktionen zum Wohle der gesamten Dorfgemeinschaft aus. Werner Fabich gibt uns ein nachahmenswertes Beispiel für vorbildliche Heimatpflege.

Werner Fabich wird 2005 durch den Regionspräsidenten geehrt:

Regionspräsident Michael Arndt hatte am Tag der Ehrenamtlichen zur Ehrung in das Schloss Landestrost geladen, unter ihnen unseren Heimatbundesfreund Werner Fabich aus der Gruppe Esperke, deren Mitbegründer er vor 35 Jahren war. Damals galt es, die Ansiedlung eines Feriendorfes im Naherholungsgebiet Blankes Flat bei Warmeloh zu verhindern – mit Erfolg. Daraus entwickelte sich die Aufgabe, dieses Gebiet zu schützen und zu pflegen. Während seiner 13-jährigen Zeit als Vorsitzender der Heimatgruppe Esperke wurde nicht nur der Ortskern durch Baumpflanzaktionen verschönert, sondern auch die nähere Umgebung.

Werner Fabich hat den Heimatbund in verschiedenen Organisationen vertreten, wie z.B. Zugehörigkeit zur Bewertungskommission „Unser Dorf soll schöner werden“, im „Grünen Kreis“, Mitarbeit in der „offenen Pforte“.

Sein Schwerpunkt und liebstes Kind war die Pflege des „Blanken Flats“, dessen offi-



eller Beauftragter er lange Zeit war. Auch die Heimatbund-Tafel für den Kinderwald wurde von Werner Fabich gestaltet.

Weitere ehrenamtliche Tätigkeiten: Sein Engagement im sozialen Bereich beim Lions Club Neustadt, seine 30-jährige Verpflichtung als Prüfungsausschussvorsitzender bei der IHK Hannover und 25 Jahre Qualitätsprüfung bei der DLG.

Werner Fabich hat für den Heimatbund Hervorragendes geleistet und wir werden ihn deshalb posthum zum Ehrenmitglied ernennen und ihm ein unvergessenes Andenken bewahren.

*Bruno Hanne  
Vizepräsident*

## Cord-Borgentrick-Stein für Musikdirektor Ernst Müller



*HBN-Präsident Strelow, Preisträger Müller,  
Bürgermeister Schulz und  
Heinrich Prinz von Hannover beim Festakt*

Am 24. November, dem Tag der Errettung Hannovers 1490 durch Cord Borgentrick, erhielt der bekannte Musikdirektor Ernst Müller aus Langenhagen den Preis „Cord-Borgentrick-Stein 2016“. Die würdige Veranstaltung begann nach der Einleitung durch Heimatbundpräsident Heinz-Siegfried Strelow mit einer zeitgenössischen Musik vom Duo „Custos-Ensemble für frühe Musik“. In dem Grußwort der Stadt Hannover wies Bürgermeister Scholz auf die Geschichte Cord Borgentricks und des vereitelten Überfalls der Braunschweiger Welfen auf Hannover

hin, die im Roten Stadtbuch aufgezeichnet sei. Er betonte besonders die Wirkmächtigkeit des Satzes am Schluss des Berichtes „Bürger, traut nicht den Fürsten ...“. Wie das beim Laudator Heinrich Prinz von Hannover ankam, selber Welfenspross, ist nicht überliefert. In seiner ausführlichen Laudatio hob er die Wirkungsstationen Ernst Müllers hervor und lieferte damit noch einmal den Grund zur Auswahl Ernst Müllers für den

„Cord-Borgentrick-Stein 2016“: Ein klingender Botschafter Hannovers in der Welt.

Nach den Dankesworten von Ernst Müller wurde ein Film mit Bildern aus seinem Musikleben gezeigt und Heinz-Siegfried Strelow lud die Besucher wieder zur Einnahme der traditionellen Spartanersuppe ein. Die Ehrung klang dann mit vielen anregenden Gesprächen aus.

*Bruno Hanne*

## Früherer Vize-Vorsitzender Habermalz erhält Goldene Ehrennadel

In einer kleinen Feierstunde in der Geschäftsstelle des Heimatbundes Niedersachsen wurde am 7.12.2016 Dr. Wilhelm Habermalz für sein langjähriges Engagement in der Heimatpflege mit der Goldenen Ehrennadel ausgezeichnet. Heimatbund Präsident Strelow erinnerte in einer kurzen Laudatio an wichtige Stationen des Wirkens von Habermalz, so seine Beiträge in der Festschrift zum 100-jährigen Vereinsjubiläum und seine Forschungen und Vorträge zu Hexenverfolgungen im Calenberger Land. Als Strelow 2002 nach dem Tode Peter Hübotters den HBN Vorsitz übernahm, stand ihm Habermalz als stellvertretender Vorsitzender zur Seite – ein Amt, das er bis 2007 bekleidete.

### **Wilhelm Habermalz zur Entwicklung des Heimatbundes in Pattensen**

*(aus Anlass der Verleihung der goldenen Ehrennadel des Heimatbundes Niedersachsen)*

Ich bin ganz gerührt von dieser hohen Ehrung. Wie so oft trifft eine solche Ehrung nicht nur eine einzelne Person, sondern beruht meist auf der Leistung eines ganzen Teams. So ist es auch bei mir. Sowohl in der Heimatbundgruppe Pattensen wie auch im Vorstand des Heimatbundes habe ich immer mit Menschen zusammengearbeitet, die ihre Ziele gemeinsam erarbeitet und erreicht haben.

Heimat. Dieser etwas veraltete, durch den Nationalsozialismus diskreditierte Begriff beschreibt etwas, was wir alle suchen, nämlich eine Umgebung zu finden, in der wir nicht nur wohnen und leben, sondern in der wir uns zusammen mit unseren Familien und unseren Freunden wohlfühlen und indem wir möglichst lange bleiben wollen. Um es mit ei-

nem neudeutschen Wort zu sagen: in dem wir voll integriert sind. Meine persönliche Heimat liegt ganz in der Nähe, in Alfeld. Dort habe ich meine Jugend verbracht und habe als Pfadfinder Natur und Landschaft kennen und lieben gelernt, und habe meine Interessen an der Geschichte dieser Stadt und des ganzen Landes Niedersachsen gefunden.

Als ich 1976 nach Pattensen zog, sah ich in dem Ort nur eine Schlafstadt für meinen Arbeitsort in Hannover. Als ich mich aber näher in dieser damals kleinen ländlichen Stadt umsah, entdeckte ich schon bald eine interessante eigene Geschichte, die aber nirgends aufgeschrieben war. So begann ich in den Archiven der Stadt und des Landes zu suchen – und fand bald viele kleine Puzzle-Steinchen an Themen, über die ich in den Beilagen zum



*HBN-Präsident Strelow ehrt seinen langjährigen Vize Dr. Habermalz*

„Herold“ berichtete. Zu dieser Zeit hatten sich einige Persönlichkeiten in Pattensen darüber Gedanken gemacht, wie man unser Stadtbild vor der radikalen Umgestaltung durch die Moderne bewahren könnte. Äußerer Anlass war der geplante Abriss des ältesten Hauses in Pattensen, des sogenannten Wieterschen Hauses in der Steinstraße, um die Straße an dieser Stelle zu verbreitern. Das Ergebnis war die Gründung des Heimatbundes Pattensen, von dem ich bald zur Mitarbeit aufgefordert wurde.

Damit begann eine aktive Zeit, in welcher der Heimatbund mit vielen Anregungen, Vorschlägen, Veranstaltungen den Pattenser Mitbürgern ihre alte und neue Heimatstadt bewusst machen konnte.

Ich nenne hier nur einige Aktivitäten:

Die Puttäppel-Abende. Die von dem damaligen Vorsitzenden Lothar Kühne ins Leben gerufene Veranstaltung hat mindestens über zehn Jahre lang zahlreiche Mitbürger und Mitbürgerinnen angezogen, die bei Glühwein und selbst gemachten Bratäpfeln gemeinsam Volkslieder sangen und Beiträge aus dem heimischen Plattdeutsch und anderen deutschen Dialekten vortrugen.

Gründung der plattdeutschen Runde und des Arbeitskreises Heimatstube, durch Hermann Schuhrk, die dieser bis heute mit Erfolg, wenn auch organisatorisch getrennt, betreut.

Herausgabe einer historischen Karte von Pattensen (Ausschnitt aus der Kurhannoverschen Landesaufnahme aus dem Jahre 1764).

In den siebziger Jahren gelang es mir, auf der Grundlage historischer Quellen und entsprechender Fachliteratur den Nachweis für die erste Erwähnung Pattensens im Jahre 986 zu finden.

Darauf aufbauend beschloss der Rat der Stadt Pattensen, im Jahre 1986 die 1000-Jahr-Feier zu feiern. An der Vorbereitung und Durchführung dieses großen Festes hatte der Heimatbund einen großen Anteil.

Bei der aus Anlass der 1000-Jahr-Feier vorbereiteten Herstellung einer Stadtchronik durch den Stadthistoriker Steigerwald wirkten die Mitglieder des Heimatbundes aktiv mit. Ich selbst habe mich mit dem Kapitel über die Geschichte der Juden in Pattensen beteiligt.

Als ich angesprochen wurde, auch im Vorstand des Heimatbundes Niedersachsen in Hannover mitzuarbeiten, habe ich dem gern zugestimmt. Neben den zahlreichen interessanten Aufgaben, die hier im Landesmaßstab zu erledigen waren, hatte es mich besonders gereizt, an der Festschrift zum 100-jährigen Jubiläum des Heimatbundes Niedersachsen im Jahre 2001 mitzuarbeiten und dabei mehrere Beiträge zur Geschichte des Heimatbundes beizusteuern.

Lassen Sie mich zum Abschluss noch auf die Frage zur Zukunft des Heimatgedankens eingehen. Wie soll es weitergehen mit den Zielen, die sich der Heimatbund seit über 100 Jahren gesetzt hat. Dabei sollte nicht verschwiegen werden: das Interesse der Menschen an der Mitarbeit an diesen Themen ist geringer geworden. Das liegt bestimmt nicht an den Aktiven des Heimatbundes, die mit demselben Engagement und mit derselben Arbeitsfreude wie frühere Heimatfreunde am Werk sind. Es ist hier wohl eine allgemeine Vereinsmüdigkeit festzustellen, die bei allen Vereinen zu beobachten ist. Die Menschen

wollen sich in ihrer Freizeit nicht mehr so leicht engagieren.

Auf der anderen Seite muss man auch positiv feststellen, dass viele ursprünglich vom Heimatbund aufgegriffene Themen und Aufgaben heutzutage von einer Fülle von öffentlichen Stellen und Organisationen wahrgenommen werden. Auch findet sich in der Bevölkerung eine große Bereitschaft, für Umweltprobleme oder andere Fehlentwicklungen in der Landschaft auf die Straße zu gehen und sich lautstark zu bekennen. Schließlich bietet das Internet eine fast uneingeschränk-

te Fülle von Informationen über die Themen, die dem Heimatbund am Herzen liegen.

Und trotzdem glaube ich, dass es noch immer und immer wieder Entwicklungen gibt, bei denen Mitbürger ihre warnende und mahnende Stimme erheben müssen. Gerade hier sind Menschen gefordert, die durch ihre Mitarbeit in den Organisationen des Umweltschutzes, wozu auch die verschiedenen Gruppen der Heimatbewegung zu zählen sind, über die notwendigen Kenntnisse und Erfahrungen verfügen und entschlossen sind, ihre Stimme zu erheben.

## Unsere Gruppen berichten

### Döhren-Wüfel: Einblick ins Innere der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek

Am 6. Dezember 2016 ging der langgehegte Wunsch der Gruppe in Erfüllung, die Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek zu besuchen und sich auch die Neu- und Umbauten zeigen zu lassen. Nachdem die Bibliotheksmitarbeiterin Frau Lange die Gruppe begrüßt und ihre Kollegen vorgestellt hatte, wurden die Besucher in einen Vortragssaal eingeladen, wo die Frage: „Wie funktioniert

eigentlich eine Bibliothek“ sehr ausführlich beantwortet wurde. Mit dem Datenbanksystem „Digitale Bibliothek“ konnten die Besucher Medien suchen und die Ergebnisse diskutieren. Erwähnenswert ist auch der Forschungslesesaal, in dem wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen in (oft sehr alten) Originalen studieren können. Danach ging es ein wenig durch die Ausstellung, in der die



*Döhrener Heimatbündler in der Landesbibliothek*

*Foto: Bruno Hanne*

Rechenmaschine sowie verschiedene andere, wertvolle Originalschriften von Gottfried Wilhelm Leibniz zu sehen waren. Man erfuhr, dass am 7. Mai 1756 der birmanische König Alaungphaya einen Brief an den englischen König Georg II. schrieb, in dem er ihm einen Vorschlag zur Gründung einer Handelskolonie in seinem Machtbereich unterbreitete.

Der Brief, der aus purem Gold besteht und 2015 in das UNESCO-Weltregister „Memory of the World“ aufgenommen wurde, ist in einem tresorähnlichen Raum aufbewahrt. Beeindruckt vom Gesehenen und versorgt mit viel neuem Wissen bedankte und verabschiedete sich die Gruppe von den Bibliotheksmitarbeitern.  
*Bruno Hanne*

## Hemmingen: Siedlung Klein Hemmingen von 900 n. Chr. gefunden

### Heimatbund und Region enthüllen Informationstafel zur „Wüstung“.

Vor zwei Jahren wurde auf einer Ackerfläche vor der Carl-Friedrich-Gauß-Schule in Hemmingen-Westerfeld eine neue Wendeschleife für Busse gebaut. Bei den Erdarbeiten für die Verkehrsanlage traten Reste einer frühen Siedlung zu Tage: Pfostenlöcher, Grubenhäuser und Gräben. Sie gehören nach Einschätzung der Experten zur im Jahr 900 n. Chr. entstandenen Siedlung „Klein Hemmingen“ (Lüttike Hemmingen).

Im Hochmittelalter – also etwa 600 Jahre später – wurde sie von ihren Bewohnerinnen und Bewohnern verlassen: Sie fiel „wüst“. An den aufgegebenen Ort als „Archäologisches Denkmal“ erinnert jetzt eine Informationstafel, die auf Initiative des Heimatbundes Hemmingen-Pattensen und mit Förderung durch die Region Hannover aufgestellt wurde.

An ihrem Standort an der Ecke Berliner Straße/An der Eiche wurde sie von Karl-Heinz Nowak, stellv. Vorsitzender des Vereins, Doris Linkhof, stellvertretende Bürgermeisterin der Stadt Hemmingen, und Ute Bartelt von der Region Hannover enthüllt. „Hunderte Befunde und Funde konnten 2014 im Bereich der Baustelle aufgedeckt“ werden, berichtete Kommunalarchäologin Bartelt: „Besonders aufschlussreich waren zwei große, sich teilweise überlagernde Hausgrundrisse, die zu einem mittelalterlichen Gehöft gehörten.“

Eine Illustration auf der Tafel veranschaulicht nun, wie dieser Siedlungsteil vor etwa 1000 Jahren ausgesehen haben könnte: Zu sehen ist ein Wohnhaus mit Nebengebäuden wie Grubenhäusern, Speicherbauten und Ställen, das wahrscheinlich von einem Weidenzaun geschützt wurde.



Die Info-Tafel wird enthüllt. Von links nach rechts:  
Ute Bartelt, Karl-Heinz Nowak (Vorsitzender),  
Doris Linkhof. Foto: Klaus Abelmann

*Klaus Abelmann*

# Hemmingen-Pattensen: „Ein Apfel mit Tradition“



*v. l. n. r.: Karl-Heinz Nowak (stellv. Heimatbundvorsitzender Hemmingen), Heidi Friedrichs (Schatzmeisterin Heimatbund Pattensen), Friedhelm Franken (stellv. Vorsitzender Heimatbund Pattensen), Dr. Wilhelm Habermalz (der Geehrte), Christian Friedrichs (Vorsitzender Heimatbund Hemmingen-Pattensen), Günter Götger (stellv. Bürgermeister der Stadt Pattensen/Ortsbürgermeister Pattensen).*

Der Heimatbund hatte zum traditionellen „Puttappelabend“ in den Calenberger Hof gerufen und zahlreich waren viele Mitglieder und Gäste, nicht nur aus Pattensen, der Einladung gefolgt. Bei Glühwein und Schmalzbröten lauschte man den Anekdoten aus Pattensen, vorgetragen auf Calenberger Platt, vom Orts- und stellv. Bürgermeister Günter Bötger. Gut gelaunt kam man durch die humorig erzählten Geschichten zur Hauptperson des Abends: Dr. Wilhelm Habermalz, der für seine langjährigen Dienste für den Verein und die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Pattensen mit der goldenen Ehrennadel des Heimatbundes geehrt werden sollte. Leider war es dem Präsidenten des HBN, der eben diese ausführen sollte, nicht möglich gewesen, zu erscheinen und die Ehrung vorzunehmen. „Ich freue mich auch über diese Veranstaltung, selbst wenn ich die Nadel erst ein paar Tage später erhalten habe“, scherzte der Geehrte und fügte hinzu: „Es ist schön, dass mir diese Würdigung zuteilwird, immerhin weiß ich aus eigener Erfahrung, dass mit der Verleihung dieser sehr sparsam umgegangen

wird.“ Dr. Habermalz war lange Jahre selbst Mitglied des Vorstandes im Heimatbund Niedersachsen. Besondere Würdigung erhielt außerdem seine Arbeit zur Erforschung der Pattenser Stadtgeschichte, in der er unter anderem die erste urkundliche Erwähnung der Stadt ermittelte. Doch damit war der Abend noch nicht am Ende. Es gab ein weiteres vielseitiges Programm. Dies reichte vom gemeinsamen Gesang bei musikalischer Begleitung am Klavier bis hin zu den Lesungen und Gedichtrezitationen über die „Wilde Jagd und die Novemberstürme“ von Matthias Friedrichs, dem Vorsitzenden des Ausschusses für Schul- und Bildungsangelegenheiten der Stadt Pattensen. Für besonderes Gelächter sorgte dabei die Geschichte „Die Schildbürger bauen ein Rathaus“. Höhepunkt des Abends war jedoch die Verzehrung des „Puttappels“. Hierbei handelt es sich um einen Bratapfel, der mit allerlei Süßem gefüllt wird, um ihn dann im Ofen zu backen und hinterher, hier mit Vanillesauce, zu servieren. Am Ende des Abends zog der stellvertretende Vorsitzende Friedhelm Franken ein positives

Resümee für den Heimatbund. „Es war eine gelungene Veranstaltung. Es ist schön, dass sich so viele Menschen noch für den Heimatgedanken und unsere Bräuche interessieren und dass man diese bei einem gemütlichen Beisammensein begehen kann. Besonders hat mich gefreut, dass unsere Freunde vom ehemaligen Heimatbund Hemmingen so

zahlreich zu Gast waren. Unsere Traditionen einen und verbinden uns, sie bringen uns zusammen, auch über Stadtgrenzen hinweg.“

Es wurde einstimmig beschlossen, die Veranstaltung im nächsten Jahr zu wiederholen. Die Ehrung erfolgte am 7.12.2016 in den Räumen der Geschäftsstelle des Heimatbundes.  
*Heidi Friedrichs*

## Höver: Weihnachtsbaum



Kurz vor Heiligabend erreichte den Heimatbund „Unser Höver“ aus der von der AWO betreuten Flüchtlingsunterkunft in Höver die Frage nach einem Weihnachtsbaum, um den Bewohnern – und insbesondere den Kindern – eine Freude zu machen.

Dieser Bitte sind wir gern nachgekommen und haben einen Weihnachtsbaum vorbeigebracht. Die Gruppe „Hövers Herz“ sorgte mit vielen bunten Kugeln und Herzen dafür, dass ein reich geschmückter Baum im AWO-Hotel stand.

*Manfred Holaschke*

*Der Vorsitzende von „Unser Höver“ Ernst Köhler zusammen mit den Sozialarbeiterinnen Nursan Acik und Rabia Kuru und Bewohnern des Hauses.*

## Nienburg: Kreisgruppe des Heimatbundes Niedersachsen feierte ihre 66. Jahreshauptversammlung

Der Giebichenstein war, wie in jedem Jahr, der Treffpunkt für die Heimatbundmitglieder zu ihrer Jahreshauptversammlung. Die ca. 30 erschienenen Heimatfreunde wurden von ihrem Präsidenten Wolfgang Pfuhl begrüßt. Der verstorbenen Mitglieder Hermann Überheide und Hinerk Rübenack wurde still gedacht. Im Schein eines lodernnd brennenden Holzsto-

ßes wurde dann unser traditionelles Feuerwerk abgebrannt. Danach traf sich die Versammlung im Gasthaus zur Krähe, wo die Regularien zur Jahreshauptversammlung stattfanden.

Als Gäste konnten wir den stellvertretenden Präsidenten des Heimatbundes Niedersachsen Bruno Hanne und seinen Schatzmeister Achim Müller begrüßen. Präsident Heinz-Sieg-



fried Strelow konnte wegen seiner Erkrankung nicht teilnehmen.

Nach der Wiederwahl des Vorstandes erhielten Schatzmeister Achim Müller und Heimatfreund Joachim Kult den Giebichenstein-Orden für besondere Verdienste. Weiterhin wurden auch Ulrich Kucharzik, Günter Schrader, Gerd Kinderling, Siegfried Schwarzer, Dieter Vehrenkamp, Hilmar Wittenberg und Wulf Petram von Wolfgang Pfuhl für ihre Aktivitäten ausgezeichnet.

Die von Faustus dem IX. Wulf Petram und seinem Famulus Hilmar Wittenberg vorzüglich zelebrierte Bowle war wie immer der Höhepunkt des Abends.

In meisterhaft gereimten Versen hielt Wulf Petram seinen Vortrag. Dabei trug er auch einige Verse von Katharina Elisabeth Goethe vor, die sehr zum Sinn unseres Abends beitragen. Famulus Wittenberg mixte unterdessen



*Lodemdes Feuer am nächtlichen Giebichenstein*

nach geheimnisvollen Rezepten im Flammenschein des Zuckerhutes die Bowle. In gemütlicher Runde wurden dann die aus der Feder von unserem unvergessenen Heimatbruder Wilhelm Siebert geschriebenen Lieder mit instrumentaler Unterstützung von Heiner Ringsdorf gesungen. Spontane Vorträge in heiterer Stimmung wurden durch die Qualität der gelungenen Bowle gehalten. *Wolfgang Pfuhl*

## Unsere Gruppen kündigen an

### **Gruppe Arpke**

*Jeden 2. Donnerstag im Monat ist Kaffeepausenachmittag um 15.00 Uhr in der Heimatstube, Teichstr. 1.*

### **Gruppe Barsinghausen**

*Mittwoch, 29. März, 14.30 Uhr, Pfarrheim der St.-Barbara-Kirche Barsinghausen, Kirchdorfer Str. 2: Bruno Hanne zeigt uns ein Video von der Cord-Borgentrick-Preisverleihung 2016 an Musikdirektor Ernst Müller. Anmeldung bis 26. März.  
Montag, 3. April, 10.00 Uhr, Naturfreundehaus Barsinghausen: Frühstück. Nach Gesprächen über Osterbräuche im Calenberger Land ist ein Frühlingsspaziergang im Deister geplant. Anmeldung bis 27. März.  
Dienstag, 25. April: Bus-Tagesreise nach Hamburg. Stadtrundfahrt mit Reiseleitung und Besichtigung der Elphilharmonie.*

Weitere Einzelheiten bei Ursula Schönemann. Anmeldung bis 20. April.

*Mittwoch, 10. Mai, 14.00 Uhr: Besuch des Heimatmuseums Ronnenberg, In den Beeken 13. Bei einer Führung erhalten wir Einblicke in die Ära des Kalisalzbergbaus. Vor der Heimfahrt können wir uns bei Kaffee und Kuchen stärken.*

*Anmeldung bis 2. Mai.*

*Mittwoch, 21. Juni: Fahrt nach Hannover. Gästeführerin Ursula Schönemann führt uns bei einem vergnüglichen Bummel, mit Kaffeepause, durch den Stadtpark. Treffpunkt: Barsinghausen Hbf. 12.51 Uhr bzw. Hannover „unterm Schwanz“ um 13.30 Uhr. Anmeldung bis 8. Juni.*

*Für alle Veranstaltungen bitte anmelden bei:*

*Ursula Schönemann: Tel. 05105-83531.*

### **Gruppe Bokeloh**

*Dienstag, 7. März, 19.00 Uhr:*

Gruppenabend. Vortrag: Wie geht es weiter im Werk Sigmundshall in Bokeloh?

*Im April wollen wir unsere neuen Baumschilder an den Bäumen zur Ziegenbrücke anbringen und gemeinsam Kaffee trinken und Blechkuchen essen.*

*Ende April werden wir die Schilder am Maibaum anbringen. Wir möchten das mit der AG örtliche Vereine zusammen erledigen und es über die örtl. Presse früh genug ankündigen.*

### **Gruppe Gestorf**

*Freitag, 10. März, 19.00 Uhr, Landgasthof*

*„Zum Weißen Ross“: Wie kann ich meine Wohnung sicherer machen und mich vor Betrügern schützen? Ein Präventionsabend mit unserem Kontaktbeamten POK Jens Günther.*

*Freitag, 24. März, 19.00 Uhr,*

*Landgasthof „Zum Weißen Ross“:*

Ein literarischer Abend rund um Wilhelm Busch. Rezitator: Harald Malz von der Gruppe WortArt-Springer-Literaten.

*Freitag, 7. April, 19.00 Uhr, Landgasthof*

*„Zum Weißen Ross“: Zypern, das geteilte Paradies.*

*Montag, 1. Mai, ab 11.00 Uhr vor dem Landgasthof „Zum Weißen Ross“:*

Wir helfen und feiern beim Maibaumaufstellen.

*Sonnabend, 13. Mai, 13.00 Uhr ab Volks-*

*bank: Anbringen eines Schildes*

*„Alte Gestorfer Häuser erzählen“,*

*anschließend Radtour ins Calenberger Land. Ziel ist das Kloster Wülfinghausen und umzu.*

### **Gruppe Großburgwedel**

*Montag, 10. April, 15.00 Uhr, Gasthaus*

*„Am Markt“: Ostern an der Weser. Von Höxter bis Hameln.*

*Montag, 8. Mai, 15.00 Uhr, Gasthaus*

*„Am Markt“: DIDIBEL.*

Der Garant für gute Unterhaltung.

*Montag, 12. Juni, 16.00 Uhr, Gasthaus*

*„Am Markt“: Stadt Huhn – Land Huhn.*

*Comedy auf Platt. Ca. 17.30 Uhr Spargelessen.*

### **Gruppe Hänigsen**

*Montag, 13. März, 19.00 Uhr; Haus am*

*Pappaul: Jahreshauptversammlung.*

*Sonntag, 18. Juni, 11. Uhr; Kuhlberg:*

Frühschoppen. Es spielen die Hänigser Dorfmusikanten und die Hänigser Jagdhornbläser. Es finden mehrere Führungen über das Gelände und durch das Museum statt. Für das leibliche Wohl ist gesorgt.

### **Gruppe Pinkenburger Kreis**

*Donnerstag, 9. März, 15.00 Uhr:*

*Kaffeerunde im Café Karla, Silberstraße.*

*Mittwoch, 15. März, 15.30 Uhr,*

*Bürgerhaus: Bilderbuchkino und*

*Basteln (für Kinder bis 8 J.). Autorenlesung mit Geschichten von Elmar, dem bunten Elefanten.*

*Mittwoch, 29. März, 19.00 Uhr:*

*Jahreshauptversammlung in der „Eiche“.*

*Freitag, 7. April bis Sonntag, 9. April:*

*Städtereise nach Dresden, incl. HP,*

*Busfahrt, Programm 184 €.*

*Anmeldung bis 31.01. per Überweisung auf das Vereinskonto!*

*Mittwoch, 19. April, 8.30 Uhr, Bürgerhaus:*

*Vortrag zum 50. Todestag von Konrad*

*Adenauer.*

*Montag, 1. Mai, ab 11.00 Uhr: Maifeier mit*

*den Schützen vor dem Bürgerhaus.*

*Sonntag, 14. Mai, 12.00 Uhr in der*

*„Eiche“: Poetisches Spargelesen mit Lyrik und Prosa deutscher Dichtung. Anmeldung bis 10.05.: Tel. 5413232.*

*Donnerstag, 25. Mai, 11.00 Uhr,*

*Bürgerhaus: Himmelfahrtsgrillen.*

*Anmeldung bis 22.05.: Tel. 5413232.*

*Freitag, 2. Juni, 10.00 Uhr:*

*Groß-Buchholzer Frühlingfahrt. Anmeldung bis 04.05. per Überweisung (25 €).*

*Mittwoch, 21. Juni, 18.30 Uhr,  
Bürgerhaus: Vergnüglicher Vortrag:  
„Was ich Dir sagen will, sagt mein Klavier“.*

### **Gruppe Ronnenberg**

*Montag, 13. März, 09.00 Uhr:*

Heimatismuseum – Frühstück.

*Montag, 13. März, 18.00 Uhr:*

„Klön“-Abend – Lütt-Jever-Scheune.

*Donnerstag, 3. März, 18.00 Uhr:*

Heidschnucken-Essen in Isernhagen,  
Gasthaus Dehne.

*Samstag, 18. März, 17.00 Uhr:*

Jahreshauptversammlung HB Ronnenberg  
– Lütt-Jever-Scheune.

*Montag, 10. April, 09.00 Uhr:*

Heimatismuseum – Frühstück.

*Montag 10. April, 18.00 Uhr:*

„Klön“-Abend – Lütt-Jever-Scheune.

*Mittwoch 12. April, 19.30 Uhr:*

„Cord-Borgentrick-Auszeichnung“  
an Musikdirektor Ernst Müller –  
Vortrag von Bruno Hanne.

*Montag, 8. Mai, 09.00 Uhr:*

Heimatismuseum – Frühstück.

*Montag, 8. Mai, 18.00 Uhr:*

„Klön“-Abend – Lütt-Jever-Scheune.

*Mittwoch, 24. Mai, 19.30 Uhr:*

Vortrag – N.N.

### **Gruppe Sievershausen**

*Donnerstag, 16. März, 15.00 Uhr, Hotel  
Fricke, John-F.-Kennedy-Str.:*

Bunter Nachmittag.

*Dienstag, 28. März, 16.00 Uhr,*

*Haus der Vereine: Plattdeutsche Runde.*

*Donnerstag, 20. April, 15.00 Uhr,  
Hotel Fricke, John-F.-Kennedy-Str.:  
Klönnamittag.*

*Dienstag, 25. April, 16.00 Uhr:*

Haus der Vereine: Plattdeutsche Runde.

*Sonntag, 28. Mai bis Donnerstag, 1. Juni:  
Jahresfahrt. Einladung folgt.*

### **Gruppe Wiedensahl**

*Mittwoch, 29. März, 15.00 Uhr, Dörpkaffee*

*Wiedensahl: Vortrag Adolf Ronnenberg*

„Was sagen uns die alten Kirchenbücher –  
Beispiel Wiedensahl 1639 1703“.

### **Gruppe Wülfigen**

*Donnerstag, 9. März, 15.00 Uhr:*

Klönen (bis ca. 17.00 Uhr).

Vereinsraum Heimatbund.

*Samstag, 25. März, 14.00 Uhr:*

Ausflug-Besichtigung (siehe Aushang),  
Vereinsraum Heimatbund.

*Donnerstag, 13. April, 15.00 Uhr:*

Klönen (bis ca. 17.00 Uhr).

Vereinsraum Heimatbund.

*Sonntag, 30. April, 18.00 Uhr: Maifeier mit  
Maibaum aufstellen. Am Mühlbach-Platz.*

*Donnerstag, 11. Mai, 15.00 Uhr:*

Klönen (bis ca. 17.00 Uhr).

Vereinsraum Heimatbund.

*Samstag, 27. Mai, 07.00 Uhr:*

Frühwanderung/Frühstück ab 09.00 Uhr.

Vereinsraum Heimatbund.

*Samstag 27. / Sonntag 28. Mai: 36.*

Schloss Marienburg Pokalschießen.

Schützenhaus Elze.

## **Bücherei des Heimatbundes**

Über 5000 Bücher stehen kostenfrei zur Ausleihe zur Verfügung. Nutzen Sie dieses Angebot!

Suchen Sie online nach „Ihrem“ Buch:

[www.heimatbund-niedersachsen.de/html/hbn-mediathek.html](http://www.heimatbund-niedersachsen.de/html/hbn-mediathek.html)

# Veranstaltungen

## Einsetzung „Cord-Borgentrick-Stein 2016“

Nach mittlerweile guter Tradition werden wir den neunten „Cord-Borgentrick-Stein 2016“ am 4. Juni 2017 um 11.00 Uhr am Döhrener Turm in den Gedenkhain einsetzen. Laudator Heinrich Prinz von Hannover hob in seiner ausführlichen Laudatio die Wirkungsstationen Ernst Müllers hervor und lieferte den Grund zur Auswahl Ernst Müllers für den „Cord-Borgentrick-Stein 2016“: Ein klingender Botschafter Hannovers in der Welt. Alle Freunde von Cord Borgentrick und Ernst Müller sind zur Einsetzung eingeladen.

*Bruno Hanne*

*Die ganze Laudatio im Internet: <http://heimatbund-niedersachsen.de/musikdirektor-ernst-mueller-erhaelt-den-preis-cord-borgentrick-stein-2016>*

# Bücher aus unserer Bibliothek

**80 Jahre Hanomag Kommißbrot, Deutschlands erster Volkswagen,**  
Horst-Dieter Görg, Hildesheim, Mundschenk Druck- und Verlagsgesellschaft mbH,  
Soltau 2005, 99 Seiten.

Zum 80-jährigen Kommißbrot-Jubiläum erschien dieses Buch, das die Geschichte des „Ersten Volkswagens Deutschlands“ anschaulich und mit vielen, noch nie gesehenen, Bildern zeigt. Alles fing an mit der Erkenntnis, dass der Verbrennungsmaschine die Zukunft gehörte. Hanomag beschäftigte sich bis dato mit Lokomotiven, Dampfmaschinen und Kesselanlagen. Die ersten Maschinen mit Verbrennungsmotor wurden für die Landwirtschaft 1912 gebaut. Generaldirektor Dr. Ing. Gustav ter Meer stellte dann die Weichen für den Automobilbau bei der Hanomag. Nach mehreren Entwicklungsstufen wurde auf der Automobilausstellung 1924 der Hanomag Typ 2/10 unter großem Aufsehen präsentiert. Im Buch wird, mit viel Liebe zum Detail, die Technik beschrieben und Ingenieure, Meister, Mechaniker und Fahrer werden in ihrer Arbeitsumgebung gezeigt. Was heute fast



unvorstellbar ist: Manche Teile wurden am Schraubstock in Handarbeit mit der Feile bearbeitet. Berichte über Fernfahrten auf noch leeren Straßen/Sandwegen dokumentierten die Ausdauer des „Kleinen Hanomag“. Das Buch beschreibt hervorragend in Wort und Bild Hannovers Technik-Frühchen, das Hanomag-Kommißbrot.

*Ausgesucht:  
Juulf Werner Meienburg, Bruno Hanne*

# Neue Bücher

**Christine van den Heuvel, Gerd Steinwascher, Brage bei der Wieden**

**(Hrsg.): Geschichte Niedersachsens in 111 Dokumenten** (Veröffentlichungen des Niedersächsischen Landesarchivs) 495 S., Wallstein-Verlag Göttingen 2016; ISBN 978-3-8353-1960-8, 29,90 €



Archivalien sind stumm, doch sie lassen sich zum Sprechen bringen. Denn sie sind Produkte momentaner Ereignisse, und sie verweisen stets auf größere Zusammenhänge. Das Niedersächsische Landesar-

chiv hat nun das 70-jährige Gründungsjubiläum des Landes Niedersachsen zum Anlass genommen, 111 Dokumente aus den unterschiedlichsten Themenbereichen in einem opulenten Werk zum Sprechen zu bringen. Als „Arche Noah der Überlieferung“, so der Historiker Reinhart Koselleck, präsentiert das NLA dabei aus seinen sieben Standorten Urkunden, Akten und Karten, aber auch Fotos, Plakate und Werbeblätter, die jeweils auf einigen wenigen Seiten informativ und in ihrem historischen Kontext erläutert werden.

Den Reigen eröffnet das älteste erhaltene Originaldokument, eine auf das Jahr 849 n. Chr. datierte Urkunde, in der sich König Ludwig der Deutsche schützend vor das Bistum Verden stellt. Die Schenkungsurkunde König Ottos I. an Markgraf Hermann Billung von 956 n. Chr. über die Lüneburger Saline, die zum Aufstieg der Stadt des „Weißen Goldes“ führte, die farbenprächtig gestaltete Vita des Hildesheimer Bischofs Bernward von Hildesheim (1192) oder die Verleihung des Reichsfürstentitels an Otto von Lüneburg durch Kaiser Friedrich II. von 1235, die zur „Rehabilitierung“ der Welfen führte, sind

weitere wichtige Dokumente des Mittelalters.

Präsentiert werden aber auch die älteste Kartographische Darstellung des Harzes (1530) und die große Jahrhundertflut 1717 an der Nordsee. Spezifisch niedersächsische Produkte, z.B. Einbecker Bier, Leibniz-Keks und Sprengel-Schokolade werden ebenso anhand von Archivalien beleuchtet wie die Entstehung der Georgsmarienhütte und des Badebetriebes auf Norderney.

Bedeutende Geistesgrößen wie Carl Friedrich Gauß, Gottfried Wilhelm Leibniz und August Heinrich Hoffmann v. Fallersleben werden in Schriftproben vorgestellt, wie aus der frühen Neuzeit natürlich nicht Zeugnisse aus der Welfenmonarchie – von der Personalunion mit England 1701 bis zum Untergang des Königreichs Hannover nach der Schlacht von Langensalza 1866 – fehlen dürfen.

Aus der neuesten Geschichte werden der Vorstoß der Deutsch-Hannoveraner zur Neugliederung des Reiches 1924, die Wohnungsnot in Hannover während der Weimarer Republik, aber auch die Osnabrücker Gestapo-Kartei und ein Speisezettel der Wolfsburger VW-Küche dokumentiert. Präsentiert werden des Weiteren das Gründungsdokument „The creation of Land Niedersachsen“ (1946), Zeitzeugnisse über die Geschichte der Flüchtlinge und Vertriebenen und bewegende Ereignisse der Landesgeschichte, die mit Ortsnamen wie Friedland, Lengede und Gorleben verknüpft sind. Von den vergeblichen Volksbegehren in Schaumburg-Lippe und Oldenburg über die Wiedererlangung der staatlichen Unabhängigkeit 1974 bis zur 1993 im Zuge der Wiedervereinigung beschlossenen Landes-

verfassung reicht schließlich die Geschichte Niedersachsens.

Kurz: Die sich aus den 111 Beispieldokumenten ergebenden Geschichten werden in ihrer Summe zu einer Geschichte der

Menschen und ihrer Umwelt in Niedersachsen. Ein lohnendes Werk, dass jedem landeskundlich Interessierten zur Anschaffung empfohlen sei.

*Heinz-Siegfried Strelow*

## **70 Jahre Niedersachsen – Die Entwicklung des Landes seit 1946**

Herausgeber: Förderverein für Stadtgeschichte e.V., Springe 2016,  
Rolf Brings (1.Vorsitzender) Postfach 100136, 31832 Springe, 80 Seiten,  
5,00 €, Telefon (05041) 6 16 85, Gestaltung, Satz: Hugo Thielen, Hannover  
Druck: Wanderer Werbedruck GmbH, Ronnenberg.

Zusätzlich zu dem Erscheinen des Buches „Geschichte Niedersachsens in 111 Dokumenten“ Göttingen 2016, hat auch der Förderverein für die Stadtgeschichte von Springe e.V. mit der Herausgabe einer 80-seitigen Broschüre „70 Jahre Niedersachsen“ dieses Ereignis gewürdigt. Der Förderverein konnte sechs Autoren gewinnen, die in ihren Aufsätzen zur allgemeinen Geschichte des Landes über seine Industrie, über die katholische und die evangelische Kirche sowie über seine Landwirtschaft, die Entwicklung Niedersachsens in den vergangenen 70 Jahren schreiben.

Im ersten Beitrag erfahren wir von Hendrik Weingarten von der Verordnung, Nr. 55 der britischen Militärregierung die Hannover, Braunschweig, Oldenburg und Schaumburg-Lippe zum heutigen Niedersachsen führte. Zudem geht der Autor auch auf die Vorgeschichte sowie über Gründungen von Vereinen und Institutionen ein. Im Beitrag von Gert Hahne geht es um die Landwirtschaft, die katastrophale Ernährungslage, Zerstörung, Not und Chaos nach 45 sowie um Flüchtlinge, Vertriebene, Zwangsarbeiter und um die Entwicklung zum wichtigsten Agrarland der Bundesrepublik.

Manfred Grieger schreibt über die wirtschaftliche Entwicklung in Niedersachsen unter der Oberhoheit der britischen

Militärregierung: Speziell über das Wiedererstehen von Volkswagen. Michael Kosinowski schreibt sehr ausführlich über 70 Jahre Erdgas aus Niedersachsen mit schematischen Darstellungen, einer Karte, einem geologischen Schnitt und Bildern. Thomas Scharf-Wrede weist einmal mehr auf den verlorenen Krieg, auf die Bombenangriffe, besonders auf Hildesheim, und auf Personen und Ereignisse seit dem Zweiten Weltkrieg: Mit sehr interessanten Bildern aus der Zeit.

Mit dem Thema 70 Jahre evangelische Kirche von Martin Cordes erfolgt eine Darstellung über das kirchliche Zusammenwachsen der Landesteile, über die auch damit gestellten Flüchtlingsfragen. Kirche und Politik sowie Aufarbeitung der Vergangenheit und den daraus folgenden Reformen. Das Buch ist tatsächlich eine interessante Ergänzung zu der Göttinger Ausgabe „Geschichte Niedersachsens in 111 Dokumenten“.



*Karl-Heinz Schönrock*

---

HEIMATLAND Zeitschrift des Heimatbundes Niedersachsen e. V., gegründet 1901.

**Redaktion:** Heinz-Siegfried Strelow,  
Bruno Hanne, Edzard Schönrock,  
Karl-Heinz Schönrock.

**Redaktionelle Mitarbeit:** Dr. Peter Löhr,  
Wilfried Otto.

**Beiträge werden erbeten an:**  
Heimatbund Niedersachsen,  
Walsroder Straße 89, 30851 Langenhagen,  
Telefon (05 11) 32 34 90,  
Telefax (05 11) 3 63 29 32,  
E-Mail: [info@heimatbund-niedersachsen.de](mailto:info@heimatbund-niedersachsen.de),  
[www.heimatbund-niedersachsen.de](http://www.heimatbund-niedersachsen.de)

**Sprechzeiten der Geschäftsstelle:**  
Dienstag bis Freitag 9 bis 12 Uhr.  
Die Öffnungszeiten können abweichen und  
sind auf unserer Homepage ersichtlich!

**Redaktionsschluss für Heft 2/2017:**  
10. Mai 2017.

**Bankverbindung:** Hannoversche  
Volksbank, BIC VOHADE2HXXX,  
IBAN DE85 2519 0001 0030 4840 00;

**Erscheinungsweise:** Viermal jährlich  
Anfang Januar, April, Juli und Oktober.  
Der Bezugspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag  
abgegolten.

**Gesamtherstellung:** Druckhaus Köhler GmbH,  
Siemensstraße 1–3,  
31177 Harsum,  
Tel.: (051 27) 90 20 4-0,  
Fax: (051 27) 90 20 4-44,  
E-Mail: [info@druckhaus-koehler.de](mailto:info@druckhaus-koehler.de)

**ISSN 2364-9917**

**Aufgrund der Erscheinungsweise im Quartal  
werden in 2017 nur 3 Ausgaben vom Heimat-  
land ausgeliefert. In 2018 erscheinen wieder  
wie gewohnt 4 Ausgaben.**



Heimatbund Niedersachsen e.V., Walsroder Straße 89, 30851 Langenhagen

Postvertriebsstück „DPAG“, Entgelt bezahlt, H 3645



*Tier des Jahres: Die Haselmaus*

*Quelle: NABU*